

# Ev.=Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Offbg. 3, 11.

Jahrg. 53. No. 11.

Milwaukee, Wis., 26. Mai 1918.

Lauf. No. 1280.

## Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Was alle Weisheit in der Welt  
Bei uns hier kaum kann fassen,  
Das läßt Gott aus dem Himmelszelt  
In alle Welt erschallen:  
Daß er alleine König sei,  
Hoch über alle Götter,  
Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu  
Der Frommen Schutz und Retter,  
Ein Wesen, drei Personen.

Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist  
Heißt sein hochheiliger Name,  
So kennt, so nennt, so rühmt und preist  
Ihn der gerechte Same,  
Gott Abraham, Gott Isaac,  
Gott Jakob, den er liebet,  
Herr Zebaoth, der nacht und tag  
Uns alle Gaben gibet  
Und Wunder tut alleine.

Der Vater hat von Ewigkeit  
Den Sohn, sein Bild gezeuget;  
Der Sohn hat in der Füll der Zeit  
Im Fleische sich gezeuget;  
Der Geist geht ohne Zeit hervor  
Vom Vater und vom Sohne  
Mit beiden gleicher Ehr und Bier,  
Gleich ewig, gleicher Krone  
Und ungeteilter Stärke.

Sieh hier, mein Herz, das ist dein Gut,  
Dein Schatz, dem keiner gleicht,  
Das ist dein Freund, der alles tut,  
Was dir zum Heil gereicht,  
Der dich gebaut nach seinem Bild,  
Für deine Schuld gebüßet,  
Der dich mit wahren Glauben füllt  
Und all dein Kreuz durchsüßet  
Mit seinem heiligen Worte.

P. Gerhardt.

Der Glaube rechtfertigt und macht selig nicht deshalb,  
weil er ein an sich so würdiges Werk wäre, sondern nur,  
weil er die verheißene Barmherzigkeit annimmt.

(Apologie.)

## Wiedergeburt.

Nikodemus kam zu Jesu bei der Nacht und sprach zu ihm: „Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer, von Gott kommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.“ Jesus antwortete und sprach zu ihm: „Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ Joh. 3, 2. 3. Ohne eine neue Geburt kann kein Nachkomme Adams selig werden.

Jesus sprach aber auch zu ihm: „Wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muß des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ Durch die neue Geburt kommt man ins Reich Gottes. Durch den Glauben hat man das ewige Leben. Die neue Geburt und der Glaube an Jesum sind Bezeichnungen für dieselbe Sache. Die Änderung, die mit dem Menschen geschehen muß, wird erst als eine neue Geburt, und dann als der Glaube an Jesum gekennzeichnet. Die Wiedergeburt geschieht durch die Wirkung des Glaubens im Herzen des Menschen. Wer an Jesum glaubt, ist wiedergeboren.

Im Lichte dieser Wahrheit fehlen alle, die meinen, sie könnten niemand zur Seligkeit bringen, wenn sie nicht fort und fort bezeugten, daß in Christo Jesu nur eine neue Kreatur gelte, was ja wahr ist; aber nicht auch bezeugen, daß man ein neuer Mensch nur durch den Glauben an Jesum wird, wodurch man Vergebung der Sünden erlangt und ein Kind Gottes wird. Dagegen fehlen aber auch alle, die meinen, der seligmachende Glaube sei nicht anderes als ein bloßes Fürwahrhalten, ein bloß verstandesmäßiges Annehmen der christlichen Lehre, wobei man ruhig in Unbußfertigkeit hinleben und doch selig werden könne. Beides wird als falsch verurteilt, da Christus den seligmachenden Glauben als eine neue Geburt kennzeichnet.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen. Der natürliche Mensch ist tot in Sünden, ein Kind des Zorns, und kann sich selbst nicht selig machen. Jesus sprach zu Nikodemus: „Niemand fährt gen Himmel, denn der vom Himmel kommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist.“ Er allein hat ein Recht auf die Herrlichkeit und Seligkeit des Himmels. Nur durch seine Gnade kann der Mensch in den Himmel kommen. Wie Moses in der Wüste eine eherne Schlange aufrichtete, durch deren Anblick die von den Schlangen Verwundeten vom tödlichen Biß genasen: so ist Christus am Kreuz erhöht wor-



den, und hat durch sein unschuldiges Leiden und Sterben der Welt Sünden getilgt und uns das ewige Leben erworben.

Das Evangelium von der durch Christum erworbenen Gnade Gottes ist eine Kraft Gottes zur Seligkeit, wodurch der Heilige Geist in dem vom Gesetz zerschlagenen Herzen des Menschen den Glauben an Jesum wirkt und ihn von neuem gebiert, daß er Gott als seinem versöhnten Vater nicht bloß kindlich vertraut sondern ihn auch wieder liebt.

Da der natürliche Mensch entweder in fleischlicher Sicherheit, oder in pharisäischer Selbstgerechtigkeit lebt, und kein Verlangen hat nach der Gnade Gottes in Christo, läßt Gott das Gesetz mit seinen strengen Forderungen und ersten Drohungen verkündigen, daß er zu einer lebendigen Erkenntnis seiner Sünden und seiner Ohnmacht kommt und über sein sündliches Verderben erschrickt, und sein erschrockenes und trostbedürftiges Herz mit dem Troste des Evangeliums ausgerichtet werden kann und Frieden erlangt. Nur die Erkenntnis, daß Gottes Sohn ihn geliebt und sich selbst für ihn dargegeben und ihm Gnade, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben hat, in das verwundete Herz des Sünders gesenkt, und im Glauben ergriffen, kann das Wunder bewirken, daß der bisher in Feindschaft wider Gott lebende Mensch, nun Gott für seinen versöhnten Vater hält, ihm kindlich vertraut, ihn liebt und Lust hat an Gottes Gesetz nach dem innwendigen Menschen, also eine neue Kreatur ist.

Darum ist aber auch nötig, daß das Gesetz und das Evangelium recht geschieden, und nicht durch einander gemengt wird. Das Gesetz macht niemand zu einem wahrhaft frommen Menschen. Es zerschlägt, verwundet und verdammt. Nur das Evangelium macht selige Menschen. Das Evangelium durch allerlei Wenn und Aber einschränken, um den Mißbrauch desselben zu verhüten, ist auch eine Vermischung des Gesetzes und Evangeliums. Der Trost des Evangeliums ist durch nichts bedingt, weder durch unsere Reue, noch durch unsern Vorsatz, uns zu bessern. Die Reue ist die Voraussetzung, und der neue Gehorsam die Frucht der wahren Buße, durch welche Vergebung erlangt wird. Gott vergibt die Sünden um Christi willen, und nicht um unserer Reue und unsers Vorsatzes willen.

Wer darum auch nur immer sein sündliches Verderben fühlt und dem Zorne Gottes entfliehen möchte, der lasse sich ermuntern, mit Freudigkeit hinzu zu treten zu dem Gnadenstuhl, Ebr. 4, 16, welchen Gott hat vorgestellt durch den Glauben in Christi Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darböte in dem, daß er Sünde vergibt, Röm. 3, 25, und setze seine Hoffnung ganz auf die Gnade, die uns angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, 1 Petr. 1, 13. Wer das tut, dem gilt Jesu Zusage: „Also muß auch des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Wir schulden Gott großen Dank, daß durch den Dienst Luthers in unserer Kirche Gesetz und Evangelium recht geschieden wird, und daß wir gelehrt werden, unser Vertrauen auf nichts in uns, sondern ganz auf Christum und sein Verdienst zu setzen als den Grund unserer Seligkeit.

A. F. S.

## Der Talhofbauer.

Erzählung von A. Bollmar.

### I.

Zwei Schiffer im kleinen und morschen Schiff,  
Die sollen einander nicht knuffen und schlagen.  
Das ist der Weisheit Inbegriff,  
Daß wir der eine den anderen tragen  
Mit vieler Guld und großer Geduld,  
Um dann: „Vergib uns unsere Schuld“  
Zum lieben Gott zu sagen.

Hochzeit war gestern auf dem Talhof gewesen. Nikolaus Stauffer und Beate Rüstig waren ein Paar geworden. Hell lag die Sonne heute morgen auf den Bergeshäuptern, es erglänzten Felder und Matten in ihrem goldenen Schein, aber noch heller und wärmer war es im Herzen des jungen Mannes, der jetzt in der Haustür stand und mit fröhlichem Blick all den Reichtum ringsum betrachtete. „Alles mein, alles mein!“ seine Lippen sagten es nicht, aber sein Herz fühlte die Wonne, die einen Menschen, der bis dahin kein Stück Erde sein nannte, nun als Herrn eines der schönsten Bauernhöfe überkam. Wie war es nur gekommen, daß er, der einsame Mensch, der nicht Vater noch Mutter, nicht Bruder noch Schwester hatte, der zwar ein paar blanke Geldstücke, einen offenen Kopf, ein paar arbeitsame Hände, aber sonst nichts besaß, der Talhofbauer werden sollte und das Beate, das er liebte, solange er denken konnte, daß das nun sein liebes Weib war?

Ja, wie war das gekommen?

Sie kannten sich ja von klein auf, und, daß Nikolaus Beate einst aus einem brennenden Schuppen getragen und das Leben gerettet hatte, war nichts besonderes; aber als er, nachdem er praktisch gearbeitet hatte wie jeder andere Knecht, indem er eben sein bißchen Geld anwenden wollte, um auf einer landwirtschaftlichen Schule zu lernen, daß er hier blieb und Knechtsarbeit tat, — wenn auch die eines Oberknechts, — das war ihn hart angegangen. Rüstig, der Talhofbauer, war ein kranker Mann, — er sah, daß auf dem Hofe alles rückwärts ging, wenn Nikolaus nicht nach allem sah, deshalb bat er ihn von Monat zu Monat zu bleiben, und deshalb hatte er auch der Tochter Bitten und Nikolaus' Werben erhört und ihm Beate zum Weibe gegeben, und deshalb versprach er mit Wort und Handschlag, ihm den Hof zu übergeben und selbst ins Altenteil zu gehen. Wie hätte Nikolaus da widerstehen können? Er gab sein bißchen Geld hin, um seine Kleidung und Wohnung in den Stand zu setzen, wie es sich für den Talhofbauer ziemte, denn nun brauchte er ja nichts mehr, weder Geld noch Gelehrsamkeit. — Seine Augen schweiften jetzt nach dem niedrigen Hause dort. Da in die beiden freundlichen Stuben in den „Stock“ wollte nun der alte Bauer ziehen, und Nikolaus hatte es sich nicht nehmen lassen, Bohnen und Kürbis dort anzupflanzen, damit es recht freundlich um den Alten sei. Zwar war der oft ein gar wunderlicher Herr gewesen, — aber welcher



Mensch hat denn nicht Eigenheiten und Gewohnheiten, die für den Mitmenschen nicht gerade zuckerfüß sind?

Jetzt schweifte des jungen Bauern Auge zum Altan auf, der nach Landessitte oben am Hause entlang ging. Akazie umrankte ihn und trieb eben ihre ersten Blätter und Blütenknospen. Aber lieblicher als sie stand da sein junges Weib, eben beschäftigt, Blumen, die wohl zum Hochzeitstage gekommen, in fruchtbares Erdreich zu senken, damit sie dort fröhlich wachsen und erblühen. Wie sah Beate so lieblich aus, — selbst wie eine Blume, die eben erblüht ist!

Nikolaus sah sie an und gelobte sich, sie lieb und wert zu halten, und dann sah er wieder auf das etwas niedrigere Haus, in dem der Vater nun wohnen sollte, — auch den wollte er hoch und wert halten und nie vergessen, ihm dankbar zu sein, — und der Hof, — er sollte seine treue Fürsorge erfahren, der Talhofbauer sollte nie bereuen, ihn in seine Hände gegeben zu haben.

Und so trat er in sein Haus, das Herz voll der besten Vorsätze.

Frühling ist eine wonne-, aber auch eine arbeitsreiche Zeit. Das letztere empfanden die jungen Bauersleute, sie mußten beide tüchtig anfasseln, um das Nötigste zu schaffen. Nikolaus griff aber zu, als ob er sechs Hände hätte, und Beate lief durchs Haus, als ob sie Räder unter den Füßen oder gar eine elektrische Leitung im Herzen hätte. Daß der Vater nach wie vor alles anordnete und befahl, — das war in solcher arbeitsreichen Zeit nur dankenswert, auch daß er den Umzug in den Stod noch nicht machte, war unter diesen Umständen ganz natürlich.

Der Frühling verging, der Sommer kam, — alles blieb beim alten. Es war eigentlich keine Änderung in Nikolaus' Leben eingetreten. Der alte Bauer behielt nach wie vor die Kasse und den Oberbefehl, — er schien gar nicht mehr an Übergabe des Hofes oder an Zurückziehen ins Altenteil zu denken. Ja, es wurde noch schlimmer, denn keiner auf dem Hofe wußte recht mehr, wem er zu gehorchen hatte. Ordnete Nikolaus eine Arbeit an, so gab Rüstig einen entgegengesetzten Befehl, das heißt, er gab ihn nicht Auge in Auge, sondern hinten herum und so, daß er ihn hernach so drehen konnte, daß er ganz anders klang.

Eines Tages hatte Nikolaus auf dem Markte ein Kalb verkauft. Er brachte seinem Schwiegervater den Erlös nach alter Gewohnheit; der zählte die Geldstücke hin und her und schüttelte den Kopf.

„Ist's zu wenig?“ fragte Nikolaus, „ich meine, es ist ein guter Verkauf.“

„Gewiß, ja gewiß,“ entgegnete Rüstig.

„Er hat wohl gemeint, daß es nicht mehr an ihm wäre, dir das Geld abzunehmen,“ sagte Beate hernach zu ihrem Mann, „es wird ihm schwer abzugeben, und er ist doch verlegen, es zu nehmen.“

Kurze Zeit darauf hörte Nikolaus, wie der Alte den jungen Knecht, der mit ihm zu Markt gewesen war, hinter der Scheune fragte: „Wie viel hat er denn aus dem Kalbe gelöst?“

„Fragt ihn doch selbst,“ antwortete der, „was geht's mich an?“

„Nu, nu,“ zischelte Rüstig, „paß nur immer ein bißchen auf und sag mir's, es kommt mir denn auch 'mal auf ein Trinkgeld nicht an.“

Das war dem jungen Mann doch zuviel. Aber es sollte noch schlimmer kommen.

Schon seit langer Zeit hatte Rüstig sich tatsächlich um nichts mehr bekümmert, Nikolaus hatte alles in der Hand, war früh der Erste bei der Arbeit und abends der Letzte; er war an allen Ecken und Enden, ordnete an, wer und wo und wann Dung gefahren, wann gesäet und welche Wiesen gemäht werden sollten. Nun aber kam es vor, daß seine Anordnungen nicht befolgt wurden: Knechte, die er hoch auf den Berg geschickt hatte, um nach den neuangelegten Schleusen zu sehen, die den Wildbach, der von dort ins Tal brauste, einhemmten und dienstbar machten, traf er beim Kartoffelhacken; als er sie zur Rede stellte, sagten sie, daß der Bauer es ihnen so befohlen hatte.

„Aber ich habe euch gesagt, daß ihr nach den Schleusen gehen sollt.“

„Ja, aber — der Bauer wollte es nicht.“

Der Bauer! Das war's. Nikolaus wurde nirgend als Bauer, dem als Brotherrn Gehorsam geleistet werden mußte, angesehen. Der junge Mann meinte sogar zu spüren, daß man ihn auslachte, wohl gar verachtete, daß man meinte, er wolle den Bauer spielen, ohne es zu sein. — Natürlich, die Leute wußten nicht, was Rüstig ihm angeboten und mit feierlichem Handschlag versprochen hatte.

Da stieg leise ein Groll in seine Seele. Aber Nikolaus war einer frommen Mutter Sohn, die ihn frühe auf Gottes Gebote hingewiesen und ihm oft das Wort gesagt hatte: „Daß kein Unkraut in deinem Herzen aufwachsen, damit es nicht das Gute in dir ersticke.“ Er hielt sich alles Gute vor, das er von Rüstig erfahren, er sagte sich, daß er ihm kindliche Ehrerbietung schuldig sei, — sah er ja doch, wie seine Beate ihm darin mit dem Beispiel voranging, ja, das alles hielt er sich vor, aber dennoch — dennoch —

Das Leben hat gar verschiedene Tage. Einmal geht die Sonne golden auf und in ihrem Licht gedeiht alle Arbeit; ein andermal droht ein finsternes Ungewitter, Sturm, Donner und Blitz fegen alles nieder, und dann wieder — es ist das aller schlimmste — ist der ganze Himmel mit Wolken bezogen, feucht und finster liegt's auf allem, weder Sonne noch Regen kann hindurchdringen, es ist ein freudloses Arbeiten. So war's im Talhof. Der alte Bauer ging hütelnd, spähend und kittelnd einher; er selbst traf keine Anordnungen, es sei denn, um die von Nikolaus zu durchkreuzen.

„Vater, wenn du es anders willst,“ sagte dieser eines Abends, „so sag es doch frei heraus. Wir wollen es zusammen besprechen, aber mach mir nicht die Leute auffällig, indem du ihnen andere Aufträge gibst.“

„Was hab ich denn nun wieder getan?“ fuhr der Bauer auf.



„Du hast dem Müller das Heu billiger verkauft, als ich mit ihm abgemacht hatte.“

„Darf ich das nicht 'mal mehr!“ jammerte der Bauer. „Das hätt' ich nicht gedacht, auf meine alten Tage nicht 'mal über ein paar Groschen bestimmen zu dürfen.“

„Wohl,“ entgegnete Nikolaus, auf dessen Stirn die Bornader schwoll, „aber wir beide haben vorher miteinander besprochen, welcher Preis genommen werden sollte.“

„Ja, ja, es ist so,“ klagte der Bauer, „ich habe nichts mehr zu sagen, aber du bist ja so fromm, weißt du nicht, daß die Raben dem die Augen aushacken sollen, der sich an seinem Vater vergreift?“

„Das gehört nicht hierher, paßt gar nicht,“ sagte Nikolaus, „aber ich möchte dich doch nun fragen, wann du eigentlich,“ — der schlaue Bauer ahnte, was jetzt kommen würde, deshalb rief er laut, indem er wie wild in der Stube auf- und abhastete: „Das paßt nicht, so das paßt nicht, ja das paßt nicht auf dein Kirchengehen.“ — Donnernd schlug er auf den Tisch.

„Vater, Vater!“ rief Beate angstvoll dazwischen.

(Fortsetzung folgt.)

## Aus unserer Zeit.

### Sophisterei.

Man begegnet oft diesem Wort. Wer dasselbe braucht und einem andern sagt: Das ist Sophisterei, der will damit über die Weise, wie jemand seinen Nächsten von dem Recht oder Unrecht, Nutzen oder Schaden, Vorteil oder Nachteil irgendeiner Sache zu überzeugen sucht, einen Tadel aussprechen. Das Wort selbst stammt her von Sophisten. Diese Sophisten waren eine Gruppe von Weltweisen, die lange Zeit vor Christo im alten Griechenland gelebt haben und zwar hauptsächlich in der Stadt Athen, wo ja viel später, wie uns in der Apostelgeschichte berichtet wird, auch der Apostel Paulus eine Zeitlang gepredigt hat. Dort in Athen traten diese Weltweisen zuerst als Volkslehrer auf und hatten einen gewaltigen Zulauf. Leider war ihr Einfluß ein sehr böser, denn infolge ihrer Weltanschauung verurteilten und verwarfen sie alles, was bis dahin als fest bestanden hatte: Staatsordnung, Gesellschaftsleben, Sitte, Religion und Wissen. Dadurch wurde das damals schon ohnehin im Verfall begriffene Volk nur noch tiefer verderbt. Doch nicht nur als Lehrer traten diese Leute auf, sondern auch als Volksredner. In diesen Reden, die sie an das Volk hielten, übten sie nun eine Kunst, die im höchsten Grade verwerflich war. Wenn es nämlich galt, das Volk von irgendeiner Sache zu überzeugen, oder für etwas zu gewinnen, dann nahmen sie es mit der Wahrheit nicht genau, sondern bedienten sich allerlei Schein- und Truggründe, also solcher Gründe, die den Schein der Wahrheit für sich hatten, in Wirklichkeit aber nur Lüge waren. Diese Kunst übten sie in noch viel größerem Maße bei einer weiteren Beschäftigung, mit der sie sich auch befaßten. Sie traten nämlich nebenbei als Advokaten auf. Aber sie waren im vollen

Sinne des Wortes sogenannte Winkeladvokaten, denn es war ihnen in keiner Weise darum zu tun, Recht und Gerechtigkeit zu stützen, dem Bösen, wann und wie es sich zeigte, zu steuern, sondern sie hatten nur das eine Ziel im Auge, einen Rechtsfall zu gewinnen, um Ruhm und Geld damit zu erwerben. Sie übernahmen irgendeine Klage; und wenn der Kläger ihnen mehr Geld bot als der Verklagte, dann gaben sie ihm den Vorzug und umgekehrt. Allein die Geldfrage entschied; sie traten für den ein, der ihnen am meisten bieten konnte. Sie verstanden es aber auch, dem Gerichte zu beweisen, daß der Verklagte ein Dieb sei; und wenn der Dieb sie für seine Verteidigung gewonnen hatte, dann bewiesen sie dem Gerichte mit demselben Eifer und mit derselben Beredsamkeit, daß der Dieb kein Dieb sei. Wie war das möglich? Eben durch allerlei schlaue erfundene Gründe, die den Schein der Wahrheit für sich hatten, allerdings nur für den oberflächlichen Zuhörer, in Wirklichkeit zum Teil Trugschlüsse waren, zum Teil Angaben, die genau genommen nichts bewiesen, und dazu mit großer Beredsamkeit und dem Ton innerster Überzeugung vorgetragen wurden. Ein Beispiel: Der alte Agathos behauptet, der Angeklagte habe ihm einen wertvollen, mit einem Rubin besetzten Ring gestohlen. Wie unwahrscheinlich ist das doch! Ihr wißt doch alle, daß der alte Agathos zeitlebens ein armer Tagelöhner gewesen ist, der sich notdürftig durchschlagen mußte und eigentlich nie etwas erübrigen konnte. Wie hätte der nun in den Besitz eines solchen Kleinods gelangen können? Ist darum die ganze Sache nicht höchst unwahrscheinlich? Euch ist ja auch der Angeklagte bekannt. Glaubt ihr wohl, daß er hier so ruhig und gelassen vor euch stehen könnte, wenn er wirklich ein Dieb wäre? Müßten dann nicht die scharfen Stiche seines bohrenden Gewissens sich auf seinem Angesicht widerspiegeln? Wer will es wagen, ihn als einen Dieb zu brandmarken? Hätten sie nun, was sie ebenso bereitwilligst getan hätten, wenn es sich lohnte, die Anklage des alten Agathos vertreten, dann hätten sie ihre ganze Beweisführung umgedreht und zugunsten dieses ausgenutzt, etwa so: Der Angeklagte ist ohne Zweifel schuldig. Freilich mag mancher denken: Wie sollte der alte Agathos zu einem solchen Kleinod gekommen sein? Wie unwahrscheinlich, wenn man seine Verhältnisse kennt, ist das! Aber warum, lieber Freund? Könnte er ihn nicht geerbt haben, oder gefunden? Könnte nicht ein guter Freund ihm den Ring geschenkt haben? Ist das nicht möglich? Laßt euch auch durch die zur Schau getragene ruhige und gelassene Haltung des Angeklagten nicht täuschen! Daß einer unschuldig aussieht, ist noch kein Beweis dafür, daß er unschuldig ist.

Diese Art und Weise, nicht mit wahrhaften, wohlbegründeten, auf sorgfältige Untersuchungen gebauten, sondern mit allerlei Scheingründen, mit Sätzen, die bei genauer Prüfung nichts beweisen, oder sich auf nicht bewiesene Sachen gründen, von einer Sache auf eine andere schließen, von einem auf alle usw., und auf solche Weise das Urteil anderer beeinflussen, das bezeichnet man als Sophisterei. So spricht einer: Der hat den gewiß nicht geschlagen, denn ich habe ihn noch nie zornig gesehen. Daß ich ihn noch nie zornig ge-



sehen habe, beweist doch nicht, daß er nicht zornig werden kann und den andern im Zorne nicht geschlagen hat. Ein anderer spricht: Beim Händler A hat man noch immer schlecht gekauft. Was du dort gekauft hast, taugt nichts. Aber das müßte doch erst bewiesen werden, daß ein jeder immer beim Händler A schlecht gekauft hat. Oft wird so geredet: Wo Rauch ist, da ist auch Feuer. Also wenn über jemand Übels geredet wird, da ist auch wirklich etwas übel. Wie verkehrt ist das! Gewiß ist da Feuer, wo Rauch ist, aber noch lange nicht etwas Übels, wo über jemanden übel geredet wird. Auch hört man oft so reden: Was kann man Gutes von diesen Kindern erwarten? Ihr Vater hat nie etwas getaucht. Das ist wieder grundfalsch; weil der eine nichts taugt, sollen alle nichts taugen. Diese Beispiele sollen zeigen, wie mit allerlei Scheingründen umgegangen wird, um andere in ihrem Urteil zu beeinflussen. Das ist Sophisterei.

Diese böse Kunst wird, wie auch unser Vater Luther zeigt, in der Welt viel angewandt. Wo immer jemand eine böse Sache vertritt, da greift er zu dieser Kunst und versucht, aus sauer süß und aus schwarz weiß zu machen. Es ist das ja auch ganz offenbar. Wenn jemand eine böse Sache treibt und will Leute dafür gewinnen, so darf er ja nicht mit der Wahrheit umgehen, denn dann würde seine böse Sache allen offenbar. Darum greift er zu Schein- und Trugkünsten, wodurch er vor den Augen der Leute seine böse Sache verdeckt und Finsternis in Licht verkehrt. Daß gar mancher dies aus Unwissenheit tut, ist wohl wahr, aber das ändert an der Sache nichts. Paulus ist ein Verfolger der Christen gewesen, obgleich er dies in Unwissenheit getan hat.

In allen Ständen, in allen Ämtern, in allen Berufen, von vielen und von einzelnen wird diese Kunst geübt. Beim Rechtssprechen, im Handel, in der Politik, im gemeinen Leben macht man von dieser Kunst Gebrauch. Nicht daß jeder das tut, aber viele, sehr viele tun's. Und daß sie damit großen Schaden anrichten, ist gewiß. Die Leute werden irregeführt; sie werden belogen und betrogen. Im Gericht, in der Politik, im gemeinen Leben werden sie dadurch zu einem ganz falschen Urteil über den Charakter, die Lebensführung, über die Schuld oder Unschuld eines andern verführt und damit Leute, die dem Gottlosen recht sprechen und den Unschuldigen verdammen. Im Handel und Geschäft werden dadurch viele zu solchen Geldanlagen und Ausgaben verleitet, dadurch sie schließlich nur einen empfindlichen Verlust an Hab und Gut erleiden. So bringt diese Kunst vielen großen Schaden, freilich den größten dem, der diese Kunst übt, denn er sündigt.

Den größten Schaden richtet diese Kunst an, wenn sie auf dem Gebiete der Religion angewandt wird. Das geschieht ungeheuer viel. Wie wollten wohl die vielen falschen Propheten so viele Leute in Irrtum verführen und in Irrtum verstricken, wenn sie nicht von dieser Kunst Gebrauch machten? Diese Kunst ist recht eine Erfindung des Teufels. Dieser benutzte sie schon im Paradiese, als er die ersten Menschen zu Fall brachte. Er handelte damals mit den ersten Menschen von dem Gedanken aus, daß Gott ein eifersüchtiger

Gott sei, nur darum besorgt, es könne ein anderer wie er werden und ihm sein allein Gott sein streitig machen. Von diesem Gedanken aus machte er den ersten Menschen den Schluß, daß Gottes Drohung nicht ernst gemeint sein könne. Wir sehen, wie der Teufel hier wider Gottes Wort und damit falsch lehrt: Gott will euch gar nicht strafen, wenn er auch so gesagt hat. Wir sehen auch, wie er seine falsche Lehre begründet mit einem Schlusse, dessen Grundlage zwar sehr bestechlich, aber doch grundfalsch ist. Ähnlich macht es der Teufel, als Christus in der Wüste von ihm versucht wird. Da will er den Herrn zu dem Sprung von der Rinne des Tempels herab dadurch verleiten, daß er ihn auf die göttliche Verheißung weist: Er wird seinen Engeln befehlen, daß sie dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. Hier macht der Teufel zur Grundlage seiner Gedanken den wieder sehr einleuchtenden, aber doch ganz verkehrten Satz, die göttliche Verheißung sei eigens für einen etwaigen Sprung des Herrn von der Rinne des Tempels herab gegeben. So treibt er diese trügerische Kunst.

Genau so machen es des Teufels Boten, die falschen Propheten. Sie sind darin so gewandt, daß es oft schwer fällt, sie zu durchschauen. Eine Hauptweise ist die, daß man himmlische, göttliche Dinge an menschlichen, irdischen Verhältnissen und Zuständen mißt und so von zeitlichen Gesetzen und Ordnungen aus über göttliche Dinge lehrt. So sagen die Reformierten: Jeder Körper ist an einen bestimmten Ort gebunden. Christi Leib kann folglich nicht im heiligen Abendmahl gegenwärtig sein, da er im Himmel ist. Luther erwähnt auch einen Schluß dieser Art: Zeitliche Reiche haben Trübsal. Christi Reich leidet Trübsal. Folglich ist Christi Reich ein zeitliches Reich. Daß dies alles verkehrt ist, merkt wohl ein jeder. Aber warum? Weil man mit den Gesetzen und Verhältnissen, an die eine Sache gebunden ist, eine andere Sache erklären will, als sei dieselbe Ordnung für alles gültig. Es hat eben jede Sache seine besonderen Gesetze; Gott ist anders als die von ihm geschaffene Kreatur, die himmlischen Dinge sind anders als die irdischen, und auch unter den irdischen ist das eine anders als das andere. Wie verkehrt wäre es, wenn jemand sagen wollte: Holz ist ein fester Körper und schwimmt. Eisen ist auch ein fester Körper; Eisen muß auch schwimmen.

Eine andere Weise, wie diese Kunst oft geübt wird, ist die, daß man gewisse, von der menschlichen Vernunft gefundene Grundsätze auf himmlische Dinge anwendet und diese nach jenen deutet. Z. B.: Wie kann ein Mensch vor Gott gerecht werden? Darauf antwortet man: Was nicht so ist, wie es sein soll, muß eben selbst anders werden. Bist du nicht gerecht vor Gott, so kannst du nur vor ihm gerecht werden, daß du selbst ein anderer wirst. Dein Wesen, deine Natur, dein Leben und Wandel müssen anders werden. Das ist natürlich falsch. Warum? Weil Gott nicht nach den Grundsätzen der Vernunft, sondern über und wider alle Vernunft den Sünder gerecht macht, indem er ihm frei die Gerechtigkeit Christi schenkt und durch den Glauben derselben teilhaftig macht. Diese Weise, nach den von der menschlichen



Bernunft angenommenen und vor derselben gültigen Grundsätzen Lehre zu machen und Lehre auf ihren Wert oder Unwert zu beurteilen, wird ungemein viel angewandt. Man hört oft sagen: Das klingt vernünftig. Woimmer dann die Schrift den Grundsätzen der Vernunft nicht entspricht, wird sie entweder verworfen, oder sie wird geknetet, bis sie in den Grundsatz paßt. Was nicht passen will, ist dann ein unannehmbarer Widerspruch. So sagt die menschliche Vernunft: Eine Sache kann nicht zweierlei zu gleicher Zeit sein, entweder das eine oder das andere, aber nicht beides, von denen eins das andere ausschließt. Ein Brett kann nicht zugleich naß und trocken sein. So kann Gott auch nicht zugleich Haß und Liebe sein; Gott kann nicht zugleich segnen und fluchen. Darum ist Gott, wie die Schrift sagt, die Liebe, so ist offenbar kein Haß in ihm. Ähnlich machen es z. B. auch die Mormonen bei ihrem Nachweis, daß des Menschen Seele schon vor der Geburt existiere. Sie wenden dabei den vernunftmäßigen Satz: Was man sieht, muß auch da sein, auch auf Gott an und sagen: Was Gott sieht, muß da sein. Da Gott die Menschen schon, ehe sie geboren wurden, gesehen hat, so müssen sie auch schon vor ihrer Geburt da gewesen sein.

Eine weitere Weise ist die, daß man das menschliche Gefühl für das, was recht und billig ist, zur Grundlage der Beurteilung macht. Etwa so: Wenn du einen Sohn hättest, der sich an dir versündigt hätte, würdest du ihn auf immer verstoßen? Gewiß, das könntest du nicht. Glaubst du, daß Gott das kann? Immer wollen sie den unendlichen Gott messen nach der kleinen, beschränkten menschlichen Vernunft, wo doch Gott ausdrücklich sagt: „Eure Gedanken sind nicht meine Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege.“ Aber sie glauben, daß die menschliche Vernunft das vollkommene Abbild, ja ein Stück göttlichen Geistes ist, und vergessen ganz, daß diese menschliche Vernunft, einst das reine Bild Gottes, wenn auch nicht in seiner Fülle, nun durch die Sünde gänzlich zerrüttet und entartet ist.

Man macht es auch so, daß man Schriftausdrücke wie Rechtfertigung, Versöhnung, Genugthuung usw. in einem ganz anderen Sinne braucht, als die Schrift sie braucht. Und mit diesen verfälschten Ausdrücken treibt man dann Lehre. Da sagen sie: Christus hat uns mit Gott versöhnt. Aber unter Versöhnung verstehen sie nicht wie die Schrift, daß Christus durch sein Schuldopfer Gott mit uns versöhnt hat, sondern einmal dies, daß Christus den Menschen offenbart, daß Gott die Liebe ist, und sie, die Gott mißtrauen, wieder Gott vertrauen lehrt. Das ist dann die Versöhnung. Zum andern versteht man unter Versöhnung dies, daß Christus den Menschen die Wege Gottes, nämlich: Liebet einander, offenbart hat. Und dadurch, daß die Menschen nun diese Wege wandeln, wird Gott mit ihnen zufrieden und also ausgesöhnt. So bahnt Christus die Versöhnung zwischen Gott und den Menschen an. — Wie Schriftausdrücke, so werden auch Schriftausagen verfälscht. Man reiht sie aus ihrem Zusammenhang heraus, vergleicht sie nicht mit anderen Schriftworten, deutet die Worte um, und zieht dann aus ihnen etwas ganz anderes heraus, als die Schrift eigentlich sagen will. Und was man auf diese böse Weise gefunden

hat, macht man zur Grundlage weiterer Belehrung. Das Gefährliche ist hierbei für viele schon dies, daß überhaupt ihnen bekannte Schriftausdrücke und Schriftworte gebraucht werden. Daß solche überhaupt gebraucht werden, ist leider für viele schon der Beweis für die Echtheit einer Lehre.

Im Anschluß hieran kann das gar nicht genug betont werden, welche schwere Gefahr darin liegt, daß sich jemand durch diese falschen Künste irreführen läßt. Uns allen sollte das genügen, was unser Herr und Meister warnend gesagt hat: „Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen; inwendig aber sind sie reißende Wölfe.“

„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.“ Aus diesen Worten unseres Herrn lernen wir einmal, daß die einzige Weise, wie Christen sich vor den listigen Künsten der falschen Propheten und den daraus erzeugten und bezeugten Irrtümern sich schützen können, die ist, daß sie dieselben erkennen. Daran liegt, daß man nicht ohne weiteres einem jeglichen Geist glaubt, sondern zuerst sorgfältig das prüft, was er sagt, und zwar an der Schrift. Denn wie man ein falsches Geldstück am echten prüft und als falsch erkennt, so muß man den Irrtum an der Wahrheit prüfen und wird ihn an derselben auch erkennen. Zum andern sehen wir aus diesen Worten unseres Herrn, daß die Irrtümer der falschen Propheten für den Christen auch erkennbar sind, wenn er es nur ernstlich versucht.

Da fragen wir: Wie kommt es dann, daß doch so viele irreführt werden? Von vielen muß man allerdings sagen: Sie scheuen die Mühe des Prüfens und Erkennens. Die Arbeit des Nachdenkens ist damit verbunden; und diese Arbeit scheuen sie. So sagen sie, wenn sie etwas hören: Es wird schon richtig sein. Aber dahinter steckt freilich noch etwas anderes, nämlich eine sträfliche Gleichgültigkeit in bezug auf das Heil ihrer Seele. Es ist ihnen nur darum zu tun, daß sie essen und satt werden, die große, alles überragende Frage: Was muß ich tun, daß ich selig werde, ist für sie Nebensache. Diese sind die willkommenen Beute aller falschen Lehrer. Sie brauchen Leute, die nicht wachen, sondern schlafen. Von vielen muß man leider sagen: Sie wollen betrogen sein. Sie wollen gar nicht die Predigt von Christo. Sie wollen nicht die Predigt, die so wider den menschlichen Dünkel streitet und den Menschen so ganz unwert und untüchtig macht. Sie wollen nicht die Predigt, nach der Gott ihnen alles sein und alles geben will. Sie wollen nicht die Predigt, von der sie spüren, daß sie eine neue Kreatur aus ihnen machen will, in der das Alte vergeht und alles neu wird, in der die Selbstsucht aufhört, das ihm selber leben, in der das anfängt, das dem Herrn leben, der für uns gestorben und auferstanden ist. Sie wollen etwas hören, das ihrem verderbten Herzen angenehm ist. Der Mensch glaubt, was er gerne hört. Den Arzt, der einem Hoffnung gibt, hat man gerne; dem Arzt, der aufrichtig sagt: Du bist sterbenskrank, wirft man vor: Du verstehst nichts — und schickt ihn fort. Bei solchen haben falsche Propheten einen leichten Sieg.



Zum Schlusse möchten wir dies mit allem Ernste sagen: Wir leben in einer Welt voller Lüge und Betrug. „Es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“ Und sie sind voller List und Lücke. Wem seine Seele wert ist, wer aufrichtig das Leben sucht, dem ist nur zu raten, daß er sich richte nach dem Vorbild jener Christen zu Beroea, denen Paulus nachrühmt: „Sie forschten täglich in der Schrift, ob sich's also hielte.“ W. S.

### Ist es erlaubt, an unsere Jungen in Heer und Flotte deutsche Briefe zu schreiben?

Auf diese Frage gibt ein Schreiben des Generals J. R. Sherwood an Herrn Pastor Th. Horst in Toledo, Ohio, folgende beruhigende Antwort. Das Schreiben lautet in deutscher Übersetzung: „Ich habe Ihren Brief vom 5. April erhalten und sorgfältig gelesen. Ich bin ganz Ihrer Meinung. Der Kottengeist ist zurzeit im Lande weit verbreitet, und das ist immer ein gefährlicher Geist. Trotzdem haben aber die Leute deutscher Geburt, die an ihre Söhne im Heer schreiben wollen, das volle Recht, sich ihrer Sprache zu bedienen, und ich sehe keinen Grund, weshalb sie nicht von diesem Recht Gebrauch machen sollten. Ich glaube nicht, daß ein Offizier, der genug Toleranz und Patriotismus besitzt, den Wert der Redefreiheit und wahrer Vaterlandsliebe zu erkennen, irgendwie Einwand dagegen erheben könnte, daß Väter und Mütter ihren Söhnen in derjenigen Sprache schreiben, in der sie ihre Gedanken und Überzeugungen am besten zum Ausdruck bringen können. Vätern und Müttern zu verbieten, daß sie mit ihren Söhnen im Heer in der Sprache ihrer Geburt korrespondieren, wäre ein Verbrechen gegen Demokratie, und wenn ich Pastor Ihrer Kirche wäre, würde ich loyalen Vätern und loyalen Müttern den Rat geben, an ihre Söhne zu schreiben und ihnen den Trost, den Mut und die Hoffnung zuzusprechen, zu denen diejenigen berechtigt sind, welche ihre Dienste dem Lande geopfert haben. In Hochachtung Ihr (Gen.) Isaac R. Sherwood.“

Um etwaigen Vorwürfen, wir hätten durch die Übersetzung etwas in den Brief hineingetragen, daß der Schreiber zu sagen nicht beabsichtigte begegnen zu können, bringen wir hier den Brief auch noch in seiner ursprünglichen Fassung zum Abdruck.

„Washington, D. C., April 9, 1918.

„I have your letter, dated the 5th of April, which I have read carefully. I agree with you thoroughly in what you say. The mob spirit is abroad in the land now, and that is always a very dangerous spirit. However, as you state, these people of German birth who desire to write to their sons, now in our Army, have a perfect right to write them in their own language, and I see no reason why they should not do so. I don't believe any officer who is broad-minded and patriotic enough to appreciate the value of free speech and real patriotism, could possibly object to either fathers or mothers writing to their sons in the language in which they can best express their feelings and convictions. To deny the fathers and mothers of the boys in our Army their right to correspond in the

language of their birth would be a crime against democracy, and if I were pastor of your church, I would advise those loyal fathers and loyal mothers to write to their sons, and give them that consolation and courage and hope that they are entitled to while they are offering their services to the country.

„Very sincerely yours,

„[GEN.] ISAAC R. SHERWOOD.“

### Schulen und Anstalten.

#### Unser Altenheim in Belle Plaine.

Aus einem Schreiben des Superintendenten unseres Altenheims in Belle Plaine, Minn., geht hervor, daß die Arbeiten am Neubau mit rastloser Energie voranschreiten und der Bau möglicherweise Mitte Juli vollendet sein wird. Nun laßt uns in unsern Frauenvereinen alle Hand anlegen, damit für sämtliche Zimmer eine solide und würdevolle Ausstattung beschafft werden kann. Eine ganze oder halbe Zimmerausstattung, die \$60.00 oder \$30.00 kosten wird, können verhältnismäßig wenige Frauenvereine stiften, das würde auch nur etwa fünfzig Vereinen eine Gelegenheit geben, sich daran zu beteiligen. Darum sollten auch kleinere und weniger bemittelte Frauenvereine sich nicht zurück halten lassen, nach Kräften und Vermögen beizutragen, damit bei der Einweihung des neuen Gebäudes sämtliche Zimmereinrichtungen vorhanden sind. S. B.

### Kirchliche Nachrichten.

— Die Mormonen, die unheiligen „Heilige des letzten Tages“ benutzen den Krieg als eine günstige Gelegenheit für die Ausbreitung der Vielweiberei. Wenn das Mormonentum infolge der erlassenen Bundesgesetze gegen die Vielweiberei seine Taktik auch geändert hat, die Grundsätze sind dieselben geblieben. Darum heißt es: Hütet euch vor den glatzköpfigen Sendboten der Mormonen und laßt euch durch den schönen Namen, den sie sich beilegen, nicht betören!

— Als „eine schwere Anklage in sich selbst“ bezeichnet der Sekretär des Innern die allerdings kaum glaubliche Tatsache, daß in den Vereinigten Staaten nahezu sechs Millionen Menschen im Alter von über zehn Jahren leben, die weder des Lesens noch des Schreibens kundig sind. Der Sekretär gründet seine Angaben auf die Volkszählung des Jahres 1910, derzufolge die Zahl der Analphabeten sich auf 5,516,163 stellte; seitdem haben wir bis zum Ausbruch des Weltkrieges eine starke Einwanderung aus dem südlichen und östlichen Europa gehabt, die von jeher einen hohen Prozentsatz an Analphabeten aufgewiesen hat, so daß sechs Millionen eher zu niedrig als zu hoch gegriffen erscheint. Mit Recht betont Sekretär Lane angesichts dieser Zustände die Notwendigkeit, gründlich Wandel zu schaffen. Der Umstand, daß in den Südstaaten das Volksschulwesen am ärgsten vernachlässigt worden ist, spricht ganze Bände. — (Wbl.)



— Etwaige Korrekturen bezüglich der Feldlager und Adressen von Pastoren, die in den Lagern tätig sind, sollten nicht an das Gemeindeblatt sondern an den Army and Navy Board gesandt werden.

— Die Amerikanische Bibelgesellschaft hat eine neue Ausgabe des Neuen Testaments für unsere verwundeten Soldaten herstellen lassen. Große Typen sind dabei verwendet. Der Einband ist geschmackvoll. Auch eine besondere Ausgabe der Psalmen in gleicher Ausstattung ist hergestellt. Den Rekonvaleszenten sollen sie als Souvenirs dienen.

— Die Universitäten der Staaten Alabama, Florida, Kentucky, Missouri, Süd-Karolina, Texas, Virginien und West-Virginien haben die Bibel in ihren Studienplan eingeschlossen. Studenten, die das Examen im Bibelfach bestanden, erhalten dementsprechend Kredit.

— Die Militärverwaltung in Camp Lewis hat unter den Soldaten den Unterricht in der deutschen Sprache eingeführt, namentlich unter den Truppen des Ingenieur-Corps.

— An Stelle des heimgegangenen D. Hermann Bezzel, Präsidenten der bayerischen Landeskirche, ist Oberkonsistorialrat Reit ernannt worden. Da Reit unter Bezzel ins Oberkonsistorium berufen wurde, so ist wohl anzunehmen, daß die bayerische Kirche im selben Sinn und Geist geleitet werden wird wie bisher, wenn Bezzel auch schwerlich ganz wird ersetzt werden können.

— Beschäftigt sich der Papst mit Umzugsgeanken? Fast könnte es so scheinen. Nach der Vossischen Zeitung machte nämlich der Genfer Berichterstatte von „Politiken“, Graf Christian Solstein, im „Nordischen Wochenblatt für katholische Christen“ die Bemerkung: Alles deute darauf hin, daß eine vorübergehende Aufhebung des Garantiefgesetzes geplant sei. Sobald die Aufhebung verwirklicht sei, werde die wahrscheinliche Folge sein, daß der Papst, um seine volle Handlungsfreiheit zu bewahren, Rom verlassen werde. Es wäre das Wahrscheinlichste, daß er einer Einladung des Klosters Einsiedeln folgen und vorläufig dort Aufenthalt nehmen werde. Die Baulichkeiten dieses Klosters seien geräumig, und es hätte bereits früher Päpste beherbergt. Dieses Kloster eigne sich bei seiner zentralen Lage zwischen den Mächten vorzüglich zum Mittelpunkt für fortgesetzte politische Tätigkeit.

Durch das Garantiefgesetz verließ König Viktor Emanuel im Jahre 1870 nach der Besitzergreifung Roms als der Hauptstadt Italiens dem damaligen Papste Pius IX. alle Vorrechte eines Landesherren unter Zusicherung völlig freien Verkehrs mit der römischen Geistlichkeit und der Ausübung aller Rechte des Primats.

S. B.

Durch den Glauben müssen wir unüberwindlich, unbewegsam, überaus hartnäckig und womöglich härter werden als der Diamant; durch die Liebe aber weicher und biegsamer als ein Rohr oder Baumbblatt, und willfährig zu allem.

(Luther.)

## Aus unsern Gemeinden.

— Die kleine Gemeinde zu Sodus, Mich., hat ihr erst vor einem Jahr gekauftes Kirchgebäude durch Feuer verloren, was für sie wie für ihren Pastor W. Hillmer ein schwerer Schlag ist. Gewiß wird aber der Herr die Herzen der Mitchristen lenken, der Not steuern zu helfen, damit sein Werk auch an diesem Ort nicht leide.

### Ehejubiläum.

Am Sonntag, den 5. Mai 1918, feierten die Eheleute Friedr. Joh. Flemming und Frau Mathilde geb. Zahnke zu Lake Geneva ihre goldene Hochzeit im Kreise ihrer Angehörigen und mit einem Gottesdienst in der Kirche.

### Ob's etwas helfen wird?

Vor einigen Wochen brachte das Gemeindeblatt einen Bericht über die Kasse unserer Reisepredigt und einige Anmerkungen zu diesem Kasienbericht.

Ob's etwas helfen wird? so fragte sich der Schreiber jener Bemerkungen. Ob's etwas helfen wird? so hat vielleicht auch der eine oder der andere unserer Leser gefragt und bedenklich den Kopf geschüttelt wegen der großen Summe, die noch aufzubringen ist.

Ob's etwas helfen wird? so sollten wir eigentlich nicht fragen, sondern die Sache unserm Gott im Gebet vortragen, daß er die Herzen lenken und leiten wolle zum fröhlichen Geben für sein Reich.

Wie es kam, daß einer nicht mehr fragt, ob's etwas helfen wird, soll hier zur Stärkung unseres Glaubens kurz mitgeteilt werden.

Der Gottesdienst war zu Ende. Da kommt ein Mann in die Sakristei zum Pastor herein und überreicht ihm unter anderem einen Taler für die Reisepredigt. Merkwürdig. So etwas ist hier noch nie vorgekommen. Wie kam der Mann dazu, einen Taler für die Reisepredigt zu opfern? Er muß wohl den Artikel im Gemeindeblatt gelesen haben. Jedenfalls. Sollte der Artikel, der diesen Bruder dazu bewegte, nicht auch andere dazu bewegen können? Gewiß. Gott gebe es!

Nach einigen Tagen läutet desselben Pastors Türlocke. Guten Morgen, Frau M! Kommen Sie herein! Ach nein! Ich will mich nicht aufhalten. Ich habe im Gemeindeblatt gelesen, daß die Reisepredigt Geld nötig hat; zur Kirche kann ich meines Leidens wegen noch immer nicht kommen, deshalb wollte ich hier eine kleine Gabe für die Reisepredigt unserer Synode abliefern. Ade! Es waren zwei Taler.

Der Pastor schreibt: Nun will ich nicht mehr fragen, ob's etwas helfen wird, sondern Gott nur noch bitten, daß er unsere Brüder und Schwestern mit rechter Lust und Liebe zum Werk der Mission erfülle. Die wahre, echte Liebe gibt gerne und kargt nicht. Die wahre, echte Liebe fragt nicht, was haben andere getan, sondern nur: Was ist nötig? Wie viel kann ich tun? und tut's gern.

Strebet nach der Liebe!

S. B.



## Eine scharfe Predigt.

Die Menschen sind verschieden geartet, gerade so wie es sich bei den Kindern zeigt; einige Kinder kann man schon mit einem ernsten Blick erziehen, andern dagegen muß man die Rute zeigen, wenn sie gehorchen sollen. Natürlich schmeckt die Rute nicht nach Zuckerwerk, aber sie ist unter Umständen notwendig; und jener Vater wird schon gewußt haben, was er tat, zu dem sein Sohn einst zu sagen sich veranlaßt fühlte: „Vater, wir beide könnten so gut miteinander leben, wenn du nur wolltest, aber du haust mich immer gleich.“ Ähnlich geht es auch mit der Beurteilung der Predigt. Dem einen ist sie schon zu scharf, wenn sie mit Ernst die Sünde rügt. Da heißt es denn sofort: „Heute hat der Pastor aber ordentlich gescholten“, und den andern kann sie gar nicht scharf genug werden. Es ist nur schade, daß die letzteren oftmals die Predigt darum so scharf wünschen, weil sie dann am besten die Anwendung davon statt auf sich auf andere machen können. Solche Versteckt-Selbstgerechten richtig zu behandeln, ist nicht immer leicht, aber jener Pastor hat es verstanden, von dem ich einmal folgende Geschichte gehört habe.

Auf seinen Gängen in die Gemeinde kommt er auch zu einem Bauer, der sonntäglich die Kirche besucht und gern über Gottes Wort redet. „Guten Tag, mein lieber Konrad, wie geht es Ihnen?“ „Danke für die freundliche Nachfrage, Herr Pfarrer; wie geht es Ihnen? Schön, daß Sie mich ein bißchen besuchen wollen. Da muß ich Ihnen aber gleich sagen, wie gut mir gestern die Predigt gefallen hat. Ja, das war eine schöne Predigt, und meine Frau und ich haben gesagt: So eine Predigt hat der Pfarrer schon lange nicht mehr gehalten. Bloß eins hätte ich noch gern gehabt, wenn ich das sagen darf: Sie hätten noch ein gut Stück schärfer predigen können, Herr Pfarrer; nehmen Sie mir das nicht für ungut.“ „Ich bitte Sie, mein lieber Konrad, ich nehme Ihnen das durchaus nicht übel; im Gegenteil, ich freue mich, wenn jemand meine Predigt frei beurteilt. Also Sie meinen, ich hätte noch schärfer sprechen können? Ja, das mag wohl sein.“ „Ja, Herr Pfarrer, besonders als Sie über die Befehrung sprachen und über den Geiz. Sie glauben gar nicht, was es für Geizfragen in unserer Gemeinde gibt. Das ist zu arg. Meine Zeit, wir sind doch Christenmenschen und leben doch nicht für diese Erde, wie kann da ein Mensch so an Geld und Gut hängen? Es heißt doch in Gottes Wort: Trachtet am ersten nach dem Reiche Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen“, Matth. 6, 33. Darauf könnten Sie noch viel schärfer hinweisen, Herr Pfarrer, glauben Sie mir.“ „Ja, das kann wohl sein, mein lieber Konrad.“

Das Gespräch ging nun weiter über dies und das, und endlich brach der Pfarrer auf. Konrad begleitete ihn über den Hausgang bis zur Tür. In der Nebstube — die Tür stand gerade offen — hingen die Schinken und Würste in großer Zahl, daß es eine Freude war, sie anzusehen. Der Pfarrer sah sich das denn auch entschieden mit Wohlgefallen an und blieb stehen. „Mein lieber Konrad“, sagte er, „ehe ich zu Ihnen kam, war ich bei der alten Witwe Krüger. Das

ist eine brave Frau, aber — nun, Sie kennen sie ja — was soll sie mit ihren sechs Kindern machen? Sie kann sich mit dem besten Willen ohne fremde Hilfe nicht durchschlagen. Nun sehen Sie einmal, mein lieber Konrad, Sie haben da oben so schöne Schinken hängen; gehen Sie einmal hin und holen Sie mir einen für die alte Krügerin herunter.“ „Was, Herr Pfarrer, einen ganzen Schinken? Das ist doch wohl zu viel. Ein ordentlich Stück davon könnt's doch auch tun.“ „Nein, mein lieber Konrad, das geht nicht, ein ganzer muß es sein. Was, Sie sind so ein reicher Mann und können nicht mal einen Schinken missen? Denken Sie doch daran, was unser Herrgott Ihnen alles gegeben hat, und nun wollen Sie ihm nicht einmal . . .“ „Ja, ja, Herr Pfarrer, wenn's ein ganzer sein muß, dann muß es halt sein.“ Und der Pfarrer bekam seinen Willen. Als Konrad ihm nun den Schinken eingehändigt hatte, sagte der Pfarrer so nebenhin: „Nun, ist das jetzt scharf genug gepredigt?“ „Ja, ja, Herr Pfarrer“, sagte der Bauer, „schier ein bißchen zu scharf.“ (Sonntagsblatt.)

## Drei wichtige Kapitel.

Valerius Herbergerer sagte einst: Das dritte Kapitel im ersten Buch Mose, das dritte Kapitel im Evangelium Johannes und das dritte Kapitel im Römerbrief sagen uns, woher die Sünde und alles Unglück gekommen, aber auch, woher die Gerechtigkeit und aller Segen zu erwarten ist.

Jesus hat durch seine Wunden  
Mich gesund gemacht und heil;  
Daran denk ich alle Stunden,  
Denn durch seinen Tod und Sterben  
Macht er mich zum Himmelskerben.

## Einführungen.

Am Sonntag Sexagesima wurde Herr Pastor Ernst Duehl, berufen von der Missionskommission nach Lansing, um eine evangelische Gemeinde ins Leben zu rufen, vom Unterzeichneten eingeführt. Der Herr segne seine Arbeit!

J. M. Krauß.

Adresse: Rev. E. Duehl, 123½ E. Jefferson St., Lansing, Mich.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde am Sonntag Cantate, den 28. April, Pastor Oswald Hensel in sein Amt als Pastor der ev.-luth. Salems-Gemeinde zu Wausau, Wis., eingeführt. Der Herr der Kirche lasse diese Gemeinde unter Pastor Hensels Amtsführung wiederum innerlich und äußerlich erstarken!

Gott hold M. Thurow.

Adresse: Rev. Oswald Hensel, 621 Bridge Str., Wausau, Wis.

Herr Pastor C. C. Henning, berufen von der St. Johannes-Gemeinde zu Grover, Wis., wurde am Sonntag Misericordias Domini vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr der Kirche segne die Arbeit seines Dieners an dieser Gemeinde.

Kurt R. J. Geher.

Adresse: Rev. C. C. Henning, Peshtigo, Marinette Co., Wis., R. F. 2.



## Anzeigen und Bekanntmachungen.

## Kandidatenverteilung und Board-Sitzung.

Am Dienstag, den 4. Juni, findet nachmittags um 2 Uhr im Seminar zu Wauwatosa die Verteilung der diesjährigen Kandidaten statt.

Am Vormittage desselben Tages versammelt sich um 9 Uhr daselbst der Seminarboard.

H. Bergmann, Sekretär.

Alle Berichte, Aufnahmegesuche und Eingaben für den südlichen Distrikt unserer Allgemeinen Synode sollten bis zum 25. Juni 1918 in den Händen des Unterzeichneten sein. Man beachte die Bestimmung unserer Distriktskonstitution, Kap. 6, § 5.

Adresse: Rev. C. Binger, 65 N. Ridge St., Kenosha, Wis.

## Kassenschluß.

Die Bücher des Schatzmeisters der Minnesota = Synode werden am 31. Mai abgeschlossen.

Sämtliche Gelder, die bis zum 5. Juni in die Hände des Schatzmeisters gelangen, werden dann mit dem vergangenen Jahr mit verrechnet werden. Die Brüder wollen dies zur Kenntnis nehmen bei der Einfindung der Kollekten.

J. N. Baumann.

Da die Behörde des St. Johannes = Hospitals zu Red Wing, Minn., beschlossen hat, das Hospital durch einen Anbau für \$50,000.00 zu vergrößern, so braucht das Hospital noch eine Anzahl junger Damen, die sich als Krankenpflegerinnen ausbilden lassen wollen. Betreffs Aufnahmebedingungen wende man sich an: Miss Hanna Keller, St. Johns Hospital, Red Wing, Minn.

## Konferenzanzeigen.

Die Wisconsin und Chippewa Valley Konferenz versammelt sich, will's Gott, am 28. und 29. Mai in Medford, Wis.

Arbeiten haben die Pastoren Brandt, Returatat, Balthier, Wagner.

Anmelden, bitte!

J. Carl Bast, Secr.

## Synodalversammlungen.

## 58. Versammlung der Minnesota = Synode.

Die Deutsche Ev. = Luth. Synode von Minnesota u. a. Staaten versammelt sich, so Gott will, vom 18. bis 19. Juni 1918 in St. Paul, Minn., in der Dreifaltigkeits = Kirche, Ecke Wabasha und Tilton Str. Folgende Arbeiten werden für die Lehrverhandlungen vorliegen: 1. Die Lehre vom Wesen Gottes, (Pastor M. Schütze). 2. Die jetzigen Einigkeitsbestrebungen in der lutherischen Kirche, (Pastor Peter Schlemmer). 3. Inwiefern dient der fleißige Besuch der Gemeindeversammlungen zum Wohle des Reiches Gottes, (Prof. E. R. Bliefernicht, Ersaharbeit).

Zur gefälligen Beachtung! Die werte Dreifaltigkeits = Gemeinde hat der Synode für die Zeit der Versammlungen ihre ganze Kirche freundlichst zur Verfügung gestellt, jedoch haben die Synodalen für Kost und Logis selber zu sorgen. (Siehe Synodalbericht 1917, Seite 83.) Ein Komitee, bestehend aus den Pastoren A. C. Haase, 14 Jalehart Ave., G. A. Ernst, 566 Humboldt Ave., und Herrn W. Gerber, ist bereit, für die Synodalen in anständigen Hotels Reservationen zu machen. Wer die Dienste dieses Komitees wünscht, wende sich beizeiten an dasselbe.

Wm. C. Albrecht, Secr.

Der Michigan = Distrikt der Allgemeinen ev. = Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. versammelt sich zu seiner neunundfünfzigsten Jahresversammlung vom 19. bis 25. Juni inmitten der Salemsgemeinde zu Scio bei Ann Arbor, Mich., J. Thrun, Pastor. Das Referat für die Lehrverhandlungen wird von Dr. H. Wente über die angezeigten Thesen geliefert werden.

Alle Synodalen werden so freundlich wie dringend gebeten, ihre Anmeldung vor dem 15. Juni an den Ortspastor einzufenden.

J. Gauß, Secr.

## Thesen für die Lehrverhandlungen des Michigan = Distrikts.

## Thema: Die christliche Familie.

1.

Die christliche Familie beruht auf der Ehe und daher ist es nötig, daß die Ehe als Voraussetzung und Grundlage christlichen Familienlebens nach Gottes Wort heilig gehalten werde, sowohl wenn es sich darum handelt, eine Ehe einzugehen als auch innerhalb des Ehestandes Wesen, Zweck und Bedeutung der Ehe zu erkennen, zu erfüllen und zu würdigen.

2.

Vermöge ihrer Gliederung in verschiedene Stände und Lebensalter und infolge ihres Lebens im Glauben gehört zur rechten Gestalt einer christlichen Familie:

- a. Die christliche Erziehung der Kinder durch die Eltern.
- b. Der dankbare Gehorsam der Kinder.
- c. Die gegenseitige treue Anhänglichkeit der Geschwister.
- d. Das rechte christliche Verhältnis zwischen Herrschenden und Dienenden.
- e. Der nachbarliche und gastfreie Verkehr mit Freunden.
- f. Gemeinsame Erbauung durch Gottes Wort und Gebet.

3.

Weil aus der Familie die Menschheit überhaupt, sowie auch Kirche und Staat sich erbaut, so leuchtet ein, daß ein gesundes und vor allen christliches Familienleben von weittragender Bedeutung ist. So wird neben dem Staat, der die Familien in ihren rechtlichen und auch wirtschaftlichen Bestände zu fördern und zu schützen hat, die Kirche besonders darauf sehen, daß durch Gottes Wort und Sakrament christliche Familien bestehen und erhalten bleiben.

H. Wente.

Der Südost = Wisconsin = Distrikt der Allgemeinen ev. = Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St. hält seine erste Versammlung vom 10. bis 16. Juli 1918 in der Gemeinde des Herrn Pastor Christ. Siefer zu Burlington, Wis. Der Eröffnungsgottesdienst ist Mittwoch = Vormittag um 10 Uhr. Das Referat wird von Herrn Prof. A. Pieper geliefert werden. Die Angabe des Gegenstandes und der Thesen wird später erfolgen. Die Herren Delegaten sind gebeten, ihr Beglaubigungsschreiben gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst abzugeben. Die Amtsbrüder werden ersucht um Einsendung des Parochialberichtes. Anmeldungen zur Synode sind zu richten an Herrn Pastor Chr. Siefer, 495 Madison Str., Burlington, Wis., und zwar müssen alle Anmeldungen eingelaufen sein bis spätestens zum 15. Juni. Ferner möge man per Post Karte anmelden und nur eine Anmeldung auf einer Karte.

Die Anmeldung zur Synode bezieht sich nicht auf ein freies Quartier, sondern wie letztes Jahr auf ein Quartier für ein entsprechendes Entgelt.

In bezug auf das Beglaubigungsschreiben der Delegaten möge man beachten, daß es in der alten Konstitution der Wisconsin = Synode heißt, daß dasselbe vom Pastor und einem Vorsteher unterzeichnet sein soll, in der neuen, jetzt geltenden Konstitution für die Distrikte aber heißt es, daß es vom Vorsteher und Sekretär der Gemeinde unterzeichnet sein soll.

Heinrich Gieschen, Secr.

\* \* \*

## Thesen für die Lehrverhandlungen des Südost = Wisconsin = Distrikts, gestellt von Prof. A. Pieper:

## Die Verachtung der Gnade ist der Tod der Kirche.

- I. Die Gnade besteht darin, daß Gott Verdammungswürdigen das ewige Leben schenkt.
- II. Die Gnade verachten heißt: die Welt höher achten als sie.
- III. Die Verachtung der Gnade ist dadurch der Kirche Tod, daß sie als Sünde wider das Amt des Heiligen Geistes

1. Glauben und gut Gewissen ruiniert;
2. Unfehlbar Gottes Zorn und Strafe herabrufft.

Der West = Wisconsin = Distrikt versammelt sich vom 27. Juni bis zum 1. Juli zu Tomah, Wis., in der Gemeinde des Herrn Präses J. G. Gläser. Trotz der gegenwärtigen hohen Preise und allgemeinen Verteuerung hat doch die Gemeinde zu Tomah es bereitwilligst übernommen, alle Synodalen unentgeltlich zu be-



wirten. Wegen vorliegender schwierigen Verhältnisse in Verbindung mit der Einquartierung ist nun auch unerlässlich, daß jeder, der auf Quartier reflektiert, spätestens bis zum 9. Juni sich angemeldet haben muß. Spätere Anmeldungen können keine Berücksichtigung finden.

Alle Eingaben an das Präsidium sollten bis zum 9. Juni dem Herrn Präses zugestellt sein. Eröffnungsgottesdienst findet statt am Donnerstag - Vormittag um 10 Uhr.

D. Kuhlows, Secr.

### Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

**Die 2. Epistel St. Petri und die Epistel St. Judä.** Ausgelegt von Carl Manthey = Zorn. Druck und Verlag des Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. Groß Oktav. 30 Seiten. Broschiert. Preis: 45 Cents.

Die Anlage und äußere Ausstattung dieses Heftes, das eine populäre Auslegung des zweiten Petribriefes und des Judasbriefes von Pastor Carl Manthey = Zorn enthält, sind wie die des Hebräerbriefes desselben Verfassers. Auch die Auslegung dieser beiden Briefe möchten wir unsern Christen hiermit bestens empfehlen, da sie den Trost und die Mahnung dieser beiden Briefe unsern Christen in schlichter, zu Herzen gehender Weise darbieten.

**Questions on Christian Topics Answered from the Word of God.** by Carl Manthey-Zorn. Translated by J. A. Rimbach. Northwestern Publishing House, Milwaukee, Wis. XV and 335 Pages. Paper Cover. Price: 40 cents, per Dozen \$4.20.

Die Christenfragen von Pastor Carl Manthey = Zorn, die solch günstige Aufnahme gefunden haben, daß eine zweite Auflage gedruckt werden mußte, sind nun auch in englischer Sprache zu haben. Die Übersetzung ist eine wirkliche Übertragung des Buches ins Englische. Die Ausstattung des Buches ist gerade so, wie die der deutschen Ausgabe. Der Preis ist trotz der erhöhten Herstellungskosten nicht erhöht worden, so daß man für 40 Cents eine Sammlung von 29 Traktaten erhält, die über ebensoviele Fragen Auskunft und Antwort geben. Möge das Buch auch in dieser neuen Ausgabe eine weite Verbreitung finden!

**Testimony and Proof Bearing on the Relation of the American Lutheran Church to the German Emperor.** Submitted by Th. Graebner, Concordia Seminary, St. Louis, Mo. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 32 Pages. Size: 3½x5½. Paper covered. Price: 5 cents, post paid.

### Quittungen.

#### Für Schuldentilgung.

Gauskollekte der Gemeinde des Herrn Pastor J. Baur, N. 3. Hutchinson, Minn.

Simon Martens \$100.00, Julius Düsterhöft \$100.00, Mutter Düsterhöft \$5.00, John Schmidt \$75.00, Frank Schmidt \$50.00, Theodor Geier \$50.00, Herm. Bunte \$10.00, N. E. Weiske \$10.00, Hein. Dettmann \$25.00, Herm. Düsterhöft \$15.00, Ed. Düsterhöft \$15.00, Math. Daescher \$15.00, Ed. Geier \$15.00, Frau Louis Emans \$5.00, Anton Ewald \$5.00, Albert Ewald \$10.00, Karl Dobberstein \$5.00, Gustav Mawitter \$15.00, Herm. Mawitter \$6.00, Alfred Martens \$5.00, Frau P. Miller \$6.00, Paul Nemitz \$15.00, Heinrich Plath \$25.00, Karl Plath \$25.00, J. F. Plath \$15.00, Fritz Plath \$10.00, Geo. Plath \$15.00, John Polchow \$10.00, Rob. Raether \$25.00, John Redow \$25.00, Eduard Rettmann \$5.00, Herm. Rannow \$5.00, Julius Sig \$30.00, Arthur Streich \$25.00, F. Ernst Streich \$25.00, Albert Sig \$25.00, Arthur Schlueter \$15.00, Mutter Schlueter \$5.00, Karl Schulz \$10.00, Ed. Schmidt \$10.00, Hein. Schmidt \$10.00, Fried. Thiede \$10.00, Gottl. Weindorf \$25.00, Hein. Wendt \$25.00, Theo. Zipf \$10.00, Gustav Ziske \$5.00, Arthur Gerke \$5.00, Wilhelm Böschow \$2.00, N. N. \$1.00. — Summa: \$950.00.

Gauskollekte der Gemeinde des Herrn Pastor G. Fischer, Acoma, Minn.

Wilhelm Holz \$100.00, Albert Wendorff \$100.00, B. C. Albrecht \$50.00, Rud. Dettmann \$50.00, G. Dallmann \$50.00, Gustav Dallmann \$50.00, Herm. Goff \$50.00, Hein. Kuhl \$50.00,

Witwe Auguste Mawitter \$50.00, Aug. F. Luedtke \$50.00, Herm. Marquardt \$50.00, Emil Steffen \$50.00, Karl Albrecht \$25.00, Louis Albrecht \$20.00, Theo. Albrecht \$10.00, Hein. Albrecht \$8.00, Otto Albrecht \$15.00, W. C. Albrecht \$5.00, Albert Adam \$10.00, Wilh. Boldt \$25.00, Wilh. G. Boldt \$15.00, Karl Boldt \$25.00, Herm. Boldt \$10.00, Otto Boldt \$10.00, Hein. Boldt \$10.00, Wilh. Bartelt \$15.00, Herm. Voller \$10.00, Hein. Bese-mann \$15.00, Wilh. Bloß \$5.00, Paul G. Bloß \$2.00, Albert Dettmann \$3.00, Gustav Eggert \$10.00, Wilh. Freitag \$25.00, Karl Freitag \$20.00, Karl Frömming \$25.00, Frau Hein. Friße \$5.00, Aug. Gierke \$20.00, Julius Geller \$20.00, Franz Geller \$20.00, Fried. Geller \$10.00, Gust. Hollmann \$15.00, Wilh. Hoff \$25.00, Hein. Hoff \$10.00, Emil Hoff \$10.00, Hein. Hoff \$10.00, Fried. Hoff \$10.00, Albert Hoff \$10.00, Rud. Goess \$10.00, Hugo Hartwig \$5.00, Otto Krüger \$25.00, Herm. Krüger \$25.00, Albert Kohn \$25.00, Wilh. Kohn \$12.00, Krüger Brüder \$25.00, Paul Krüger \$20.00, Wilh. Krüger \$10.00, Frau Wilh. Krüger \$10.00, Emil Krüger \$10.00, Frau Emil Krüger \$5.00, August Kohns \$25.00, Albert Kohns \$15.00, John Knap \$15.00, Wilh. Mawitter \$10.00, Karl Koepp \$5.00, Aug. Luedtke \$15.00, Albert Luedtke \$5.00, Art. Luethens \$15.00, Louis Luethens \$15.00, J. W. Luethens \$10.00, Wilh. Madedanz \$30.00, W. W. Madedanz \$15.00, G. A. Marquardt \$30.00, Wilh. Müller \$10.00, Otto Meher \$5.00, Franz Maahs \$10.00, Art. u. Karl Nisse \$30.00, Karl N. Nisse \$10.00, Karl Naf \$20.00, Wilh. Namann \$20.00, Emil Namann \$15.00, Aug. Prochnow \$10.00, Herm. Priewe \$10.00, Theo. Priewe \$5.00, Herm. Piepenburg \$5.00, Emil Piepenburg \$7.00, Richard Piepenburg \$10.00, Karl Radung \$25.00, Louis Reblaff \$25.00, Wilh. Reblaff \$10.00, Herm. Rannow \$20.00, Otto Rannow \$10.00, W. M. Rusch \$15.00, Herm. Rusch \$15.00, Hein. Rettmann \$5.00, Gustav Schlueter \$25.00, Wilh. Schmeling \$20.00, Franz Schmeling \$25.00, Otto Schmeling \$10.00, W. A. Schmeling \$5.00, Aug. Straßmann \$25.00, Louis Schroeder \$15.00, Ferd. Splittgerber \$15.00, Hein. Schumann \$10.00, Rud. Schramm \$10.00, Rob. Splittgerber \$5.00, Rud. Splittgerber \$5.00, D. H. Splittgerber \$5.00, Bernh. Steffen \$10.00, Fried. Schellin \$3.00, John Tewes \$15.00, W. G. Tewes \$15.00, Hein. Tewes \$15.00, Alfred Tewes \$10.00, Hubert Tewes \$2.00, Frau W. C. Theuringer \$10.00, Hein. Vof \$5.00, A. A. Vorbed \$10.00, Franz Wille \$25.00, Bernh. Wendorff \$25.00, G. E. Wendorff \$20.00, Hein. Wendorff \$25.00, Theo. Wendorff \$10.00, Wilh. Wendorff \$15.00, F. J. Zumach \$25.00, Gustav Ziemer \$50.00.

Summa: \$2322.00.

N. Siegler.

### Aus dem Nord = Wisconsin = Distrikt.

Monat April.

Pastoren: C. Appeler, Gem. Dundee, Palmsonntag: Reise-predigt \$5.85; Otern: Allg. Anstalten \$7.55; Auvertoll. für Indianermis. \$2.10, Kinderfreundgesellschaft \$3.18, Altenheim \$1.85, Schwachsinige \$3.15; aus der Missionsbüchse für das Rote Kreuz \$7.50; von N. N. für Missionsauto \$1.00; pers. Beitrag für Witwenkasse \$3.00; Gem. Waukegan, Otern: Northw. College \$7.00; Auvertoll. für Reich Gottes \$8.50; zus. \$50.68. C. Auerswald, Menominee, Mich., Palmsonntag, Synodalberichte \$7.47, Soldatenversorgung \$25.00; Otern: Allg. Anstalten \$27.50; zus. \$59.97. G. C. Bergemann, Fond du Lac, Otern: Reich Gottes \$146.01. Wm. Bergholz, Gem. Kewaunee: Witwen-kasse, Koll. \$2.50; Otern: Reich Gottes \$16.56, Soldatenversor-gung \$8.00; Gem. West Kewaunee, Otern: Reich Gottes \$8.00, Synodalberichte \$2.18; Gem. Carlton, Karfreitag: Soldatenver-sorgung \$17.50 (von Joh. Martin \$7, N. Glantz \$5, G. Hermann \$1, Fr. Ahlenfeldt \$1, C. Ahlenfeldt \$1, Frau J. Ahlenfeldt \$1, Ed. Geier 50c, Frau G. Geier 50c, Fr. Brandt 50c); zus. \$54.74. G. C. Böttcher, Hortonville, Palmsonntag: Reisepredigt \$48.50, Soldatenversorgung \$15.00; Otern: Northw. College \$38.54, Rote Kreuz \$14.75; zus. \$116.79. Th. Brenner, Zimmernuells-Gem., Otern: Reisepredigt \$7.39; Kinderfreundgesellschaft, von Frau Fink \$1.25; Christus-Gem., Otern: Reisepredigt \$5.21; Marien-Gem., Otern: Reisepredigt \$2.85; Petri-Gem., Otern: Reife-predigt \$4.98; zus. \$21.68. J. Dejung, Gem. Enterprise, Sol-datenversorgung \$16.42, Soldatenversorgung \$9.00 (von Zul. Schöneck \$1, N. Schöneck \$3, Frau C. Haase \$1, Zul. Aufschmann \$2, Ad. Aufschmann \$2); Gem. Rhinelander, Soldatenversorgung \$13.50 (von Frau F. Naske \$1, Frau C. Tober \$1, W. Grabandt \$1, A. Schlottke \$1, Aug. Pehms \$5, J. Dejung Jr. \$1, G. Greunte \$1.50, L. Reiser \$1, Rud. Berndt \$1); zus. \$38.92. W. Den-ninger, Peters-Gem., Mosel, Palmsonntag: Reisepredigt \$11.05; Zimm-Gem., Mosel, Karfreitag: Witwenkasse, Koll. \$16.30; zus. \$27.35. G. A. Dettmann, Freedom, Karfreitag: Indianermis.



\$26.00; Oftern: Reifepredigt \$20.00; zuf. \$46.00. **Christ. A. F. Döbler**, Two Rivers, Palmfonntag, Reifepredigt 50c; Oftern: Northw. College \$41.29, Ref.-Koll. \$7.20; vom Frauenverein für Soldatenverforgung \$50.00; zuf. \$98.99. **C. Dowdat**, Oshkosh, Indianermiff. \$32.49. **Paul C. Eggert**, Gem. Brookside: Soldatenverforgung \$11.51; Oftern: Northw. College \$6.83; Gem. Little Suamico: Schwachfönnige \$3.66, Soldatenverforgung \$6.00; Gem. Abrams: Reich Gottes \$9.17, Soldatenverforgung \$21.15; zuf. \$58.32. **A. Fröhle**, Neenah: Reich Gottes \$148.48, Soldatenverforgung \$76.48; Gem. Town Clayton: Soldatenverforgung \$42.00; Gem. Mears Corner: Reich Gottes \$6.39, Soldatenverforgung \$16.09; zuf. \$289.44. **L. Kaspar**, Imm.-Gem., Oftern: Reich Gottes \$50.67; St. Petri-Gem., Oftern: Reich Gottes \$6.00; zuf. \$56.67. **G. Gerth**, No. Grandon, Oftern: Reifepredigt \$4.25. **F. Greve**, Neenah: Reich Gottes \$19.75, Northw. College \$26.65, Soldaten \$19.25; zuf. \$65.65. **A. Habermann**, Hartland Gem., Oftern: Soldaten \$14.01; Angelica Gem., Oftern: Soldaten \$10.04; zuf. \$24.05. **Wm. Hartwig**, Kingston, Oftern: Reich Gottes \$4.66; German Settlement, Oftern: Reich Gottes \$6.50; zuf. \$11.16. **B. C. Heidite**, Manchester, Fastenzeit: Kinderfreundgefellsch. \$1.00, Soldaten \$12.05; Palmfonntag: Northw. College \$18.00; Oftern: Bauwatofa \$16.09, Wittwenkaffe, perf. Beitrag \$3.00; zuf. \$50.14. **R. Henjel**, Gem. T. Liberty, Oftern: Reifepredigt \$23.54; Gem. Valders, Oftern: Reifepredigt \$3.27, Miffionsauto von Wm. Paul \$1; zuf. \$27.81. **W. Henjel**, Shiocton, Oftern: Soldaten \$32.40; Deer Creek Gem.: Reifepredigt \$9.10; zuf. \$41.50. **A. F. Herzfeldt**, Imm.-Gem., Black Creek: Synodalberichte \$3.40; Palmfonntag: Reifepredigt \$9.51; Oftern: Northw. College \$8.11; St. Petri-Gem.: Synodalberichte \$3.06; Oftern: Northw. College \$3.89; Gem. Vingshamp-ton: Synodalberichte \$1.74; Oftern: Northw. College \$3.14; zuf. \$32.85. **C. C. Sinnenhal**, Emanuels-Gem., Oftern: Bauwatofa \$20.70, Soldaten \$35.00; zuf. \$55.70. **A. G. Hoyer**, Princeton: Synodalaffe \$10.00, Synodalberichte \$7.25, Bauwatofa \$20.00, Northw. College \$25.00, Martin Luther College \$10.00, Reifepredigt \$25.00, Schwachfönnige von Alfred Otto \$1.40; Dayton Gem., Oftern: Reifepredigt \$10.25; zuf. \$108.90. **D. Hoyer**, Winneconne, Oftern: Northw. College \$15.00, Wittwenkaffe, perf. Beitrag \$3.00, Soldaten \$14.50; Gem. Rions, Oftern: Martin Luther College \$6.30, Soldaten \$9.00; zuf. \$47.80. **Carl B. Rionka**, Daggett, Mich., Oftern: Reifepredigt \$9.00. **Paul J. Rionka**, Maribel, Paffionsfoll.: Synodalaffe \$20.00, Synodalberichte \$13.60, Kirchbaufonds, für Kiel Gem. \$25.00; Palmfonntag u. Oftern: Allg. Anftalten \$50.00, Northw. College \$22.77, Reifepredigt \$40.00; zuf. \$171.37. **C. G. Kleinlein**, Gem. T. Grover, Palmfonntag: Northw. College \$26.67; Oftern: Synodalberichte \$10.00, Reifepredigt \$17.61, Wittwenkaffe, perf. Beitrag \$3.00; Gem. T. Beaver, Oftern: Synodalberichte \$4.00, Northw. College \$5.00; zuf. \$66.28. **G. C. Klingbiel**, St. Pauls-Gem.: Soldaten \$75.00; Oftern: Northw. College \$25.74; St. Johannes-Gem.: Kirchbaufonds \$3.00; Oftern: Northw. College \$5.66; zuf. \$109.40. **S. Koch**, Needsville, Palmfonntag: Allg. Anftalten \$10.00, Bauwatofa \$20.00, Northw. College \$19.37; Oftern: Northw. College \$20.00, Indianermiff. \$15.17, Reifepredigt \$20.00; zuf. \$104.54. **R. Machmiller**, Manitowoc, Oftern: Bauwatofa \$71.00. **J. Majch**, Rapid River, Mich., Oftern: Northw. College \$2.81. **L. B. Mielke**, T. Herman, Oftern: Northw. College \$32.80, Synodalberichte \$5.00; zuf. \$37.80. **J. G. Dehler**, Wabauvega, Oftern: Reich Gottes \$36.00, Soldaten von Aug. Bühl \$1.00; Gem. T. Fremont, Oftern: Reich Gottes \$4.21; zuf. \$41.21. **Paul Th. Dehler**, Kaukauna: Soldaten \$55.00; Oftern: Allg. Anftalten \$25.00, Northw. College \$30.00, Wittwenkaffe, Koll. \$11.20; beim 40jähr. Gemeindefubiläum, Bauwatofa \$40.00, Northw. College \$40.00, Reifepredigt \$52.05; zuf. \$253.25. **J. G. Kohlen**, Daffield, Oftern: Northw. College \$10.50. **Emil Redlin**, Ellington, Karfreitag: Northw. College \$31.10; Stephenville, Oftern: Reich Gottes \$9.10; zuf. \$40.20. **F. A. Reier**, Dale, Oftern: Altenheim 25c, Soldaten \$34.00; zuf. \$34.25. **W. Reinemann**, Eaton, Oftern: Soldaten \$7.32; Fontenoh, Oftern: Soldaten \$13.20; zuf. \$20.52. **R. Reuschel**, Dundas, Oftern: Epileptiker \$16.53. **W. Roepke**, Marquette, Mich., Oftern: Northw. College \$13.49, Reifepredigt \$20.00, Wittwenkaffe, Koll. \$1.25, perf. Beitrag \$2.80, Synodalberichte \$2.90; T. Green Garden, Oftern: Northw. College \$6.00, Indianermiff. \$5.75, Reifepredigt \$11.99, Wittwenkaffe, Koll. 30c, Kinderfreundgefellsch. \$1.00, Synodalberichte \$2.00; zuf. \$67.48. **J. G. Rüge**, Grandon, Oftern: Reifepredigt \$6.25. **Edw. G. Sauer**, Green Lake: Reifepredigt \$21.60; Jubiläumfoll. \$10.50; zuf. \$32.10. **Martin F. Sauer**, Brillion, Paffionszeit: Reifepredigt \$11.92; Oftern: Allg. Anftalten \$30.71, Ref.-Jubiläum 80c; Rafton, Palmfonntag: Reifepredigt \$8.41, Soldaten 50c; Oftern: Allg. Anftalten \$13.46; zuf. \$65.80. **L. F. Sauer**, Appleton: Synodalberichte \$8.25, Northw. College \$3.00, Reifepredigt \$123.21; zuf. \$134.46. **Geo. Sazmann**, St. Pauls-Gem., Reich Gottes \$20.63, Synodalberichte 50c, Allg. Anftalten \$19.00, Indianermiff. von Rosa Gente \$5.00, Schwachfönnige von Rosa Gente \$5.00, Kinderfreundgefellsch. von Wm. Gente \$1.00; St. Peters-Gem.: Soldaten \$6.00; Rosendale Gem., Oftern: Reich Gottes \$8.60, Synodalberichte \$4.69, Soldaten \$2.00; zuf. \$110.92. **Aug. Schlei**, Algoma: Northw. College \$47.75, Reifepredigt \$34.50, Negermiff. \$5.00, Wittwenkaffe, Koll. \$16.75, perf. Beitrag \$5.00; zuf. \$109.00. **Wm. Schlei**, Collins: Bauwatofa \$20.00, Northw. College \$14.70, Kinderfreundgefellsch. von Aug. Köfeler \$1.00; zuf. \$35.70. **C. Benj. Schlüter**, Marfejan: Soldaten \$123.00; Oftern: Allg. Anftalten \$25.00; Marquette Gem.: Soldaten \$46.00; Oftern: Allg. Anftalten \$10.00; Center Houfe Gem.: Soldaten \$11.00; Oftern: Allg. Anftalten \$3.50; zuf. \$218.50. **G. W. Schmidt**, Eagle River: Reich Gottes \$11.35. **J. Schulz**, Vandhne, Oftern: Synodalaffe \$16.75, Soldaten \$9.00; zuf. \$25.75. **Fr. Schumann**, Sawyer, Oftern: Reich Gottes \$23.06, Soldaten \$12.50, Wittwenkaffe, perf. Beitrag \$3.00; Nafewaupsee Gem., Oftern: Reich Gottes \$18.35, Soldaten \$2.50; Sewastopol Gem., Oftern: Reich Gottes \$14.17, Soldaten \$1.00; zuf. \$74.58. **Walter A. Schumann**, North Fond du Lac, Oftern: Reich Gottes \$25.00; Soldaten, für Monat März \$28.00 (von Albert Bid u. Frau \$5, Arthur Bid \$3, Adolph Gorski \$1, Robert Krause \$1, Carl Gorski \$1, Edward Johann \$1, Ernst Pomplin \$1, Friedrich Erdmann 50c, August Carlöfsky \$2, Albert Krüger 50c, Otto Pinnow \$1, Julius Schmolesky \$1, Frank Abitz \$1, William Madste \$1, Henry Schmolesky \$1, Hermann Crueger u. Frau \$2, Hermann Ohlich \$1, Max Prange u. Frau \$2, Robert Schmolesky \$1, Walter A. Schumann \$1); Zubeifond-Kollekte \$127.70 (von Hermann Büge \$4.30, August Carlöfsky \$1.40, Hermann Crueger \$2.00, William Drews \$2.00, Friedrich Erdmann \$3.00, August Rinde \$4.50, Frau John Kieferle \$1.30, Carl Gorski \$1.70, Frau William Gabel \$1.50, Hermann Gagenau \$1.70, Oscar Joseph \$2.10, Julius Köpenick \$5.00, Edward Kant \$2.50, Gust. Kant \$1.00, Emma u. Walter Kant \$2.20, Robert u. Familie Krause \$5.00, Otto Krause \$5.10, Albert Krüger \$5.00, George Brell \$1.00, Frau Carl Lamberg \$2.00, George Langader \$1.70, Frau Ida Martin \$1.00, Frau Herman Neubauer \$4.80, Joachim Ohlich \$2.50, Hermann Ohlich \$2.50, Otto Pinnow \$3.80, Ernst Pomplin \$4.30, Willie Pinnow \$2.10, Max Prange \$1.00, Frau George Roth \$1.20, Hermann Sandberg 60c, Julius Schmolesky \$2.00, Robert Schmolesky \$4.20, Adolph Schwarz \$5.50, Mabel u. Gertha Schmidt \$1.60, Louis Simanzig \$2.50, Edwina u. Mabel Uhlmann \$3.00, Frau August Wenzel \$1.00, Elizabeth Wenzel \$1.00, Edward Johann \$4.00, Albert Bid \$5.10, Arthur Bid \$1.70, Arthur Schiefelbein 80c, Gerhard Haugner \$5.00, Henry Schmolesky \$2.50, Walter Schumann \$5.00, Frau Hermann Rosenow \$3.00; zuf. \$180.70. **Ad. Spiering**, New London, Paffionsopfer: Indianer-Mittagstisch \$26.45, Soldaten \$70.00; Oftern: Bauwatofa \$47.00, Northw. College \$70.00, Soldaten \$29.85; Sugar Bush Gem., Oftern: Bauwatofa \$10.00, Northw. College \$11.43; zuf. \$264.73. **Ph. Sprengling**, St. Joh.-Gem., Oftern: Synodalberichte \$7.50, Northw. College \$15.00, Wittwenkaffe, Koll. \$5.00; St. Petri-Gem., Oftern: Synodalberichte \$8.50, Northw. College \$15.00, Wittwenkaffe, Koll. \$5.00; zuf. \$56.00. **D. Theobald**, Montello, Paffionsopfer: Reifepredigt \$44.14; Oftern: Reich Gottes \$32.46; Soldaten, von der Familie Hoffmann \$6.00; Mecan Gem., Paffionsopfer: Reifepredigt \$19.32; Oftern: Reich Gottes \$30.85; zuf. \$132.77. **Carl F. Töpel**, St. Joh.-Gem., Oftern: Bauwatofa \$20.00, Northw. College \$20.00; St. Pauls-Gem., Oftern: Northw. College \$7.00; zuf. \$47.00. **F. C. Uegmann**, Brightstown, Oftern: Northw. College \$10.00, Indianermiff. \$5.25; zuf. \$15.25. **Wm. Wadzinski**, Fairburn Gem.: Reifepredigt \$22.90, Indianermiff. \$8.00, Epileptiker \$8.07; zuf. \$38.97. **Paulus W. Weber**, Crivitz, von Dora Petri für Soldaten \$1.00. **G. C. Westphal**, Marinette, Palmfonntag, Soldaten \$188.37; Oftern: Northw. College \$46.00; zuf. \$234.37. **F. C. Wenland**, Green Bay, Oftern: Northw. College \$12.12, Soldaten \$35.50; zuf. \$47.62. **Edw. Zell**, Wifhiccott, Paffionsfoll.: Synodalberichte \$3.50, Northw. College \$34.00; Oftern: Synodalberichte \$1.35, Reifepredigt \$30.00, Soldaten \$1.00; Rockwood Gem.: Reifepredigt \$9.25; Gibson Gem.: Reifepredigt \$7.00; zuf. \$86.10. **R. C. Ziefemer**, Appleton, Mt. Olive Gem., Oftern: Reifepredigt \$24.81; St. Matth.-Gem., Oftern: Reifepredigt \$20.63. **J. Zuberbier**, St. Bloomfield, Oftern: Synodalberichte \$3.00, Allg. Anftalten \$10.00, Arme Studenten in Bauwatofa \$6.65, Schwachfönnige von W. Winter \$1.00; zuf. \$20.65.

|                                |           |
|--------------------------------|-----------|
| Reich Gottes . . . . .         | \$ 674.97 |
| Allgemeine Anftalten . . . . . | 231.72    |
| Synodalaffe . . . . .          | 46.75     |
| Synodalberichte . . . . .      | 99.89     |



|                                      |         |
|--------------------------------------|---------|
| Bauwafotaja                          | 284.79  |
| Bauwafotaja, arme Studenten          | 6.65    |
| Northwestern College                 | 783.47  |
| Northwestern College, arme Studenten | 3.89    |
| Martin Luther College                | 16.30   |
| Altenheim                            | 2.10    |
| Indianermission                      | 126.31  |
| Missionsauto                         | 2.00    |
| Reisepredigt                         | 745.84  |
| Kirchbaufonds                        | 28.00   |
| Wittwenkasse, Kollekten              | 58.30   |
| Wittwenkasse, persönliche Beiträge   | 22.80   |
| Schwachsinige                        | 38.81   |
| Taubstummenanstalt                   | 1.00    |
| Kinderfreundgesellschaft             | 12.43   |
| Negermission                         | 10.00   |
| Soldatenversorgung                   | 1250.64 |
| Reformations = Jubelfollekte         | 146.20  |
| Notes Kreuz                          | 22.25   |

\$4620.01

**Berichtigung:** — In den Quittungen für Februar sollte es heißen: **Pastor Ab. Spiering**, Sugar Bush, Weihnachtskoll.: Wittwenkasse \$7.30, Soldaten \$20.00; zuf. \$27.30; New London, nachträglich: Soldaten \$1.15, Wittwenkasse, pers. Beitrag \$5.00; zuf. \$6.15.

Albert Böck, Schatzmeister.

## Aus dem Südost = Wisconsin = Distrikt.

**Pastoren:** A. Bärenroth, St. Peters = Gem. Milw. für Armeekapläne von Mrs. John Molt, Fred. Groß, Mrs. Edward Kämpfer, Mrs. Alb. Haack, Mrs. Fred. Kaiser, Mrs. Anna Nierade je \$1.00; Mrs. Louis Geil \$2.00; Mrs. Theo. Ruff \$1.00; Miss Margaret Wachholz, Mrs. Karl Geske Sr. je \$2.00; Mrs. Wm. Nimmer \$3.00; Gustav Radwig, Mrs. Lilly Preston, Mrs. Rudolf Priebe, Mrs. Herman Goldbeck, Mrs. Fred. Breuzmann je \$1.00; Mrs. Fred. Eichstedt \$2.00; Miss Katie Wandel, Mrs. Albert Fritze, Mrs. Albert Bruffod, Mrs. Maria Herrmann, Mrs. Maria Glander, Wm. Bergande, Mrs. Emma Feh, August Laatsch, Julius Bergmann, Mrs. Helene Pagenkopf, Mrs. Neßlaff je \$1.00; Mrs. J. Heney \$2.00; Mrs. Minna Conrad, Mrs. Friederike Gaulke, Edwin Conrad, Mrs. Fred. Dettmann, Alfred Möglin je \$1.00; Mrs. Adeline Jensen 50c; Arthur Seher \$1.00; Otto Kriefall \$3.00; Herman Wintel 50c; Mrs. Auguste Affelbt, Mrs. M. Diez je \$1.00; Karl Bed \$3.00; Miss Elise Bed, Mrs. Wm. Wintel, Mrs. John Meher, Mrs. Amanda Lohas je \$1.00; John Wintel 50c; John Wingoński \$1.00; P. M. Lauf \$5.00; Miss Tillie Kistte, Mrs. Katharine Brandt, Miss Clara Brandt je \$1.00; Mrs. Johanna Radwig \$5.00; Otto Wachholz, Henry Brodmann je \$1.00; Mrs. Henriette Brandt 50c; Mrs. Alma Traulsen \$5.00; Mrs. A. Burghardt 50c; Aug. Breuzmann, Mrs. Anna Geske, Mrs. Alma Grob je \$1.00; zuf. \$80.50. **H. Bergmann**, Christus = Gem. Milw. von A. Pries für Reisepredigt \$1.00, Kapläne \$1.00; zuf. \$2.00. **F. J. Blierndicht**, Dreieinigkeits = Gem. Gulsburg von Witwe S. Schulz für Kapläne \$3.00. **John Brenner**, St. Joh. = Gem. Milw., Koll. im März und April: Synodalkasse \$109.25, Reisepredigt \$90.48, Negermission \$25.00, Armeekapläne \$116.00, Indianermission \$62.00, von Frau C. Starke für Indianerniss. \$5.00, von den Sonntagsschulkindern (Namen der Geber in der Kinderfreude) zu Ostern für Anstalt für Schwachsinige \$36.44, für Luth. Hochschule von Frau M. Schaffner \$2.00; zuf. \$446.17. **P. Burt-holz**, Dreieinigkeits = Gem. Mequon, Koll.: Reich Gottes \$17.68; derf., Joh. = Gem. Mequon, Koll.: Reich Gottes \$10.55. **C. Gaus-witz**, Gnaden = Gem. Milw., für Armeekapläne von Fr. Emma Brumder \$50, Fr. C. u. C. Petan, Carl Becker, Frau Kamp, Wm. Geß je \$5, Rich. Butz, Fr. M. Schwark je \$2, J. Handlos, Fr. Helmke, Fr. Zahn, Fr. Kellner, Fr. Werner, Fr. Krüger, Fr. C. Such, Fr. Nied. Gr. Stauff je \$1.00, Summa \$83.00; für Anstalt für Schwachsinige von J. G. Lindner \$1; zuf. \$84.00. **Heinr. Gieschen**, Jerusalem = Gem. Milw., für Northw. College nachtr. zur Osterkoll. von Ferd. Prien \$1.00, für Kapläne von Gust. Krüger \$5.00, F. C. Köller \$2.00, Ferd. Vellou \$1.00, Frau Henriette Schulz \$1.00, für Ref. = Jubelfonds von Joh. Manz \$1.10, Ferd. Dubols \$1.00, für Indianermission aus Heidenmiffionsbüche \$2.62; zuf. \$14.72. **C. F. Zul. Kaiser**, Gethemane = Gem. Milw., Koll. am Sonntag Rogate für Kapläne \$40.00. **P. W. Kneiske**, Salems = Gem. No. Milw., Koll. Passionszeit und

Ostern: Reisepredigt \$36.95, nachtr. zur Weihnachtskoll. \$2.95; zuf. \$39.90. **H. Knuth**, Bethesda = Gem. Milw., Koll. im April: Northwestern College \$49.00, Kapläne \$154.50; zuf. \$203.50. **C. A. Lederer**, Dreieinigkeits = Gem. Saline, von Witwe John Schweizer für Kinderfreundgesellschaft (Michigan) \$1.00; derf., von N. N. für Allgem. Anstalten \$50.00, Indianermission \$50.00, Reisepredigt \$50.00, Negermission \$50.00, zuf. \$201.00. **Ab. v. Rohr**, Friedens = Gem. Hartford, Koll.: Kapläne \$16.05. **K. E. Schrader**, Erlöser = Gem. Milw., für Ref. = Jubelfonds von Frau Potraz \$1.30; derf., St. Petri = Gem. T. Greenfield, Koll.: Synodalerichte \$1.15. **Zul. Töpel**, St. Matth. = Gem. T. Maine, Osterkoll.: Northwestern College \$8.25, Martin Luther College \$8.25, Kapläne \$15.70; zuf. \$32.20. **Robt. F. F. Wolff**, St. Joh. = Gem. Elades Corners, Koll.: Wittwenkasse \$5.00; derf., Indianermission \$2.50; zuf. \$7.50. **Wm. Weber**, Zion = Gem. Nohlsville, Osterkoll.: Anstalt für Schwachsinige \$16.05. **H. Wolter**, St. Pauls = Gem. T. Lomira, Koll.: Amer. Notes Kreuz \$20.29.

|                                     |          |
|-------------------------------------|----------|
| Reich Gottes                        | \$ 31.18 |
| Synodalkasse                        | 109.25   |
| Synodalberichte                     | 1.15     |
| Allgemeine Anstalten                | 50.00    |
| Northwestern College                | 58.25    |
| Martin Luther College               | 8.25     |
| Indianermission                     | 122.12   |
| Reisepredigt                        | 178.43   |
| Wittwenkasse, Kollekten             | 5.00     |
| Anstalt für Schwachsinige           | 53.49    |
| Kinderfreundgesellschaft (Michigan) | 1.00     |
| Negermission                        | 75.00    |
| Lutherische Hochschule              | 2.00     |
| Amerikanisches Notes Kreuz          | 20.29    |
| Reformations = Jubiläumfonds        | 3.40     |
| Kapläne                             | 518.75   |

\$1237.56

Quittiert am 13. Mai 1918.

Chas. E. Werner, Kassierer.

## Aus dem Nebraska = Distrikt.

**Pastoren:** J. Aron, Hoskins: Reich Gottes \$11.30, Epileptiker \$45.00, zuf. \$56.30. **W. Baumann**, Winner, So. Dak.: Synodalberichte \$6.25. **C. E. Berg**, Gregham: Innere Mission \$25.80. **Theo. Bräuer**, Gadar: Innere Mission \$20.50, Wittwen \$22.31, zuf. \$42.81. **F. Brenner**, Colome, So. Dak.: Innere Mission \$5.00, College \$3.00, zuf. \$8.00. Derf., McNeely, So. Dak.: Innere Mission \$6.50, Synodalberichte \$2.00, zuf. \$8.50. Derf., Verdel, Nebr.: Synodalberichte 60c. Derf., Lynch, Nebr.: Synodalberichte 40c. **J. Fried**, Winifred: Innere Mission \$23.05. **S. M. Hendriksen**, Gregham: Anstalten \$10.00, College \$4.30, Kapläne \$21.75, zuf. \$36.05. **A. B. Korn**, Chadley: Anstalten \$22.00, Wittwen \$11.00, Innere Mission \$14.00, Kapläne von S. J. Müller Sr. \$3.00, zuf. \$50.00. **Ph. Lehmann**, Surprise: Anstalten \$20.20, Fremont \$1.00, zuf. \$21.20. **M. Lehniger**, Plymouth: Anstalten \$60.00, College \$30.50, Synodalberichte \$25.00, Kapläne \$17.00, Mittagstisch von Frau S. Jördening \$5.00, Neger von Frau A. Knispel \$2.00, Auto von Frau S. Jördening \$5.00, Belle Plaine 10c, Kapläne \$70.50 (J. Bacholdt, J. Zell je \$10.00; C. Gottschalg, W. Zell, C. Knispel, D. Kracke je \$5.00; J. M. Nispel, S. Germen je \$3.00; J. Kothe, W. König, H. Orth, C. Knoche je \$2.00; S. Freese, Geo. Zimmermann, Frau Christ je \$1.50; A. Stedelberg, C. Mader, S. F. Schröder, F. Groenemeher, W. Groenemeher, A. G. Schröder, S. C. Nispel, J. H. König, C. H. König, Geo. Gunde, Conrad Nispel je \$1.00; Past. M. Lehniger \$1.00), zuf. \$215.10. **Ph. Martin**, Stanton: Anstalten \$30.00, College \$5.00, Belle Plaine \$5.00, Kapläne von W. A. Morris \$2.00, Studenten \$25.54, zuf. \$67.54. **P. S. Mayershoff**, Birch: Innere Mission \$25.00, Synodalberichte \$10.00, Reich Gottes \$12.96, zuf. \$47.96. **C. E. Monhardt**, Clatonia: Innere Mission \$76.00, Berichte \$16.00, Indianer \$10.00, Studenten \$10.00, zuf. \$112.00. **W. Schäfer**, Garrison: Kinderfreundgesellschaft \$10.50, Belle Plaine \$17.00, Epileptiker \$20.00, Kapläne \$73.00, zuf. \$120.50. **W. F. Wiecke**, Grafton: Anstalten \$40.00, Innere Mission \$40.00, Reich Gottes \$16.75, Berichte \$6.25, zuf. \$103.00. **J. Witt**, Norfolk: Reich Gottes \$90.19, Kapläne \$170.90, Auto \$8.00, überichuß vom Verkauf Prof. Piepers Predigt, zuf. \$269.09. **E. Zarembo**, St. Pauls = Gem., Stanton Co.: Anstalten \$9.50. Derf., Bethlehems = Gem., Stanton Co.: Innere Mission \$10.95. **J. Brenner**, Colome, So. Dak.: Synodalberichte \$3.50.



|                          |           |
|--------------------------|-----------|
| Anstalten                | \$ 191.70 |
| College                  | 42.80     |
| Innere Mission           | 246.80    |
| Indianer                 | 10.00     |
| Indianer, Mittagstisch   | 5.00      |
| Neger                    | 2.00      |
| Witwen                   | 33.81     |
| Synodalberichte          | 70.00     |
| Studenten                | 35.54     |
| Kinderfreundgesellschaft | 10.50     |
| Belle Plaine             | 22.10     |
| Epileptiker              | 65.00     |
| Fremont                  | 1.00      |
| Reich Gottes             | 181.20    |
| Auto                     | 13.00     |
| Kaplane                  | 358.15    |

Norfolk, Nebr., den 5. Mai 1918.

E. W. Zuh, Kassierer.

## Aus dem Michigan = Distrikt.

Pastoren: W. Gillmer, Cobus, Weihnachtskoll.: Reich Gottes \$8.00; Synodalberichte \$2.36; Reich Gottes \$5.00; Reformationskoll.: Kirchbaukasse \$19.00; zus. \$34.36. J. Nicolai, Adrian, Koll.: Soldatenmission \$45.85. G. Bapf, Zions-Gem., Monroe, Koll.: Reich Gottes \$13.53. D. Peters, Wayne, Koll.: Soldatenmission \$9.23; Gaben von Gliedern für Soldatenmission \$14.10; aus Kuverten, Reifepredigt 37c; Anstalt für Schwachsinnige 45c; nachträglich zur Reformationskoll. \$1.06; Mittagstisch der Indianer 75c; zus. \$25.96. J. Zint, Frankenmuth, Koll.: Synodalberichte \$6.50; Soldatenmission \$25.00; zus. \$31.50. G. Wader, Pigeon, Koll.: Synodalberichte \$12.75. E. Rupp, Bay City, Koll.: St. Joh.-Gem.: Kinderfreundgesellschaft \$3.25; Taufkoll. bei A. Erbel: Arme Studenten \$2.10; zus. \$5.35. S. Kionka, Kalamazoo, Koll.: Synodalberichte \$5.00. G. Pantow, Greenwood, Koll.: Reich Gottes \$4.00. C. Lehrer, Hopkins: Soldatenmission \$31.00. Derf., Dorr, Koll.: Soldatenmission \$3.38. D. Edert, Niga: Soldatenmission, Mrs. Ph. Ripp, Clara Ripp, Emma Ripp, J. Silberhorn, Adam Jäcker je \$1.00; zus. \$5.00. J. Nicolai, Adrian, Palmsonntagskoll.: Reifepredigt \$16.95. G. Lütke, Northfield, Koll.: Soldatenmission \$40.25. C. Vinhammer, Neu Salems = Gem., Sebewaing, Palmsonntagskoll.: College zu Saginaw \$10.00; Witwen \$10.00; von N. N. für Indianermission \$5.00; zus. \$25.00. G. Rüdiger, Marion Springs, Koll.: Soldatenmission \$31.00; Kirchbaukasse 70c; zus. \$31.70. W. Bodamer, Toledo, von den Konfirmanden: Indianer \$10.00; Reifepredigt \$4.50; zus. \$14.50. D. Edert, Niga, Palmsonntagskoll.: Reifepredigt \$31.00. D. Frey, Palmsonntagskoll., St. Johannes = Gem., Saginaw: Arme Studenten Bauvatoja \$3.00; arme Studenten Saginaw \$7.00; zus. \$10.00. C. Vinhammer, St. Johannes = Gem., Sebewaing, Osterkoll.: Synodalberichte \$4.00; arme Studenten \$2.07; Reifepredigt \$6.00; Witwen \$5.00; zus. \$17.07. G. Lütke, Northfield, Osterkoll.: Reifepredigt \$34.25; Soldatenmission \$6.00; zus. \$40.25. J. Rüdke, Bradb, Osterkoll.: Arme Studenten \$9.00; Soldatenmission \$16.50; zus. \$25.50. Derf., Chesaning, Osterkoll.: Reifepredigt \$10.75; Koll.: Synodalberichte \$4.50 von Frau Joeh, Indianermission, Ford \$1.00; zus. \$16.25. G. Wente, Crete, Osterkoll.: Soldatenmission \$52.44. D. Edert, Niga: Soldatenmission, Annie, Mattie, Alida Seeburger, Emma Knoblauch je 25c, L. Silberhorn, A. Thomsen, G. Thamlis, Ernst Thamlis, Frau Steinmüller, Frau Drestke, J. Ripp, M. Wittsched, W. Wittsched je \$1.00; Germ. Gßh \$2.00; G. Schniepp \$5.00; zus. \$17.00. W. Bodamer, Toledo, Gründonnerstagskoll.: Reifepredigt \$22.00. Ludington, Osterkoll.: College zu Saginaw \$4.00. F. Gares, Fremont, Neujahrskoll.: Allgem. Anstalten \$1.75; Koll.: Berichte \$2.65; Palmsonntagskoll.: Reifepredigt \$10.30; Osterkoll.: Witwen \$3.00; zus. \$17.70; Swan Creek, Neujahrskoll.: Allgem. Anstalten \$2.25; Koll.: Arme Studenten \$2.55; Taufkoll. bei H. Schomaker: Arme Studenten \$2.40; zus. \$7.20. G. Rüdiger, Sturgis, Osterkoll.: Synodalberichte \$5.00; Reifepredigt \$14.18; zus. \$19.18. G. Rüdiger, Marion Springs, Osterkoll.: Reich Gottes \$4.00; Reifepredigt \$5.00; zus. \$9.00. A. Glabitsch, Remus, Osterkoll.: Reifepredigt \$12.18; Broomfield, Osterkoll.: Reifepredigt \$12.11; Sterling, von Frau Sinn für Soldatenmission \$5.00. G. Bapf, Monroe, Gründonnerstagskoll.: Synodalberichte \$18.00; Osterkoll.: Reifepredigt \$28.45; zus. \$46.45. C. Ruken, Bethel-Gem., Bay City, Osterkoll.: Northwestern College \$10.00; Arme Studenten, Saginaw \$15.00; Reifepredigt \$15.00;

zuz. \$40.00. G. Eggert, Dreieinigkeits-Gem., Missionsfestkoll.: Synodalberichte \$3.29; Allgem. Anstalten \$20.00; Reifepredigt \$50.00; Reformationskoll.: Kirchbaukasse \$7.65; Weihnachtskoll.: Allgem. Anstalten \$8.32; Osterkoll.: Reifepredigt \$13.25; Taufkoll. bei A. P. für arme Studenten 75c; Taufkoll. bei A. N. für arme Studenten 50c; zus. \$103.76. E. Rupp, St. Johannes-Gem., Bay City, Osterkoll.: Arme Studenten \$16.75. D. Edert, Niga: Soldatenmission von E. Dester \$5.00, G. Bruhn \$1.00, Mathilda Meyer \$1.00, Ph. Ripp \$3.00, zus. \$10.00. E. Stevens, Waterloo, Osterkoll.: Reifepredigt \$30.00; Koll.: Synodalberichte \$4.30; zus. \$34.30. J. Bade, Allegan, Osterkoll.: Synodalberichte \$2.40; Reifepredigt \$9.68; zus. \$12.08. W. Bodamer, Zions = Gem., Toledo: Aus der Armenkasse, Witwen \$10.00. J. Zint, Frankenmuth, Osterkoll.: Reifepredigt \$10.00; Palmsonntagskoll.: Arme Studenten (Bauvatoja) \$12.50; Witwen \$5.00; zus. \$27.50. G. Wader, Pigeon, Osterkoll.: Arme Studenten (Saginaw) \$38.15; von Frau Chr. Volz. Rikemh für Soldatenmission \$2.00; zus. \$40.15. M. Vogt, Dowagiac, Osterkoll.: Reich Gottes \$5.00; Synodalberichte \$10.00; Berichte \$2.00; arme Studenten (Bauvatoja) \$3.00; zus. \$20.00. G. Saase, Benton Harbor, Osterkoll.: Reifepredigt \$37.00. G. Chis, St. Paulus = Gem., Monroe, Osterkoll.: Berichte \$3.00; Reifepredigt \$12.50; zus. \$15.50. G. Seyn, Detroit, Reformationskoll.: Kirchbaukasse \$10.05; Palmsonntagskoll.: \$12.57; zus. \$22.62. J. Gauß, Genesee, Osterkoll.: Reifepredigt \$110.00; Soldatenmission \$113.40; zus. \$223.40. F. Thrun, Scio, Karfreitagskoll.: Synodalberichte \$19.26; Anstalt für Schwachsinnige \$5.00; Koll.: Synodalberichte \$11.60; zus. \$35.86. C. Strafen, Rivonia, Osterkoll.: Soldatenmission \$5.45; Plymouth, Osterkoll.: College zu Saginaw \$23.70; Soldatenmission \$25.00; zus. \$48.70. G. Pantow, Mayville, Koll. am Karfreitag: Reifepredigt \$3.56; Greenwood, Osterkoll.: Reifepredigt \$6.50; Koll.: Witwen \$3.32; zus. \$9.82; Silberwood, Koll.: Reifepredigt \$4.22. S. Sahn, Owasco, durch Lehrer W. Rudow von den Schulkindern: Arme Studenten (Saginaw) \$7.50. J. Westendorf, St. Paulus = Gem., Saginaw, Koll. am Palmsonntag: Arme Studenten, Northwestern College \$65.81; von J. Rittmann für Schuldentilgung \$10.00, arme Studenten, Northwestern College \$5.00; von N. N. für Soldatenmission \$1.00; Osterkoll.: Reich Gottes \$32.80; Berichte \$20.00; Witwen \$20.00; vom Frauenverein: Arme Studenten, Northwestern College \$15.00; von N. N. für arme Studenten, Saginaw \$1.00; zus. \$170.61. D. Frey, St. Johannes = Gem., Saginaw: Trüsterkasse \$4.00; Reifepredigt \$6.00; Witwen \$2.46; Taufkoll. bei W. Schneider: Kirchbaukasse \$1.40; zus. \$13.86. F. Krauß, Lansing, Osterkoll.: Synodalberichte \$31.26; Berichte \$20.00; Schuldentilgung \$30.00; arme Studenten, Saginaw \$20.00; Reifepredigt \$55.00; Witwen \$15.00; zus. \$171.26. T. Sahn, Owasco: Berichte \$8.02; Soldatenmission \$36.75; Osterkoll.: Reifepredigt \$35.00; Koll. am Palmsonntag: Reich Gottes \$20.85; zus. \$100.62. S. Kionka, Kalamazoo: Berichte \$8.00. P. Schulz, Tittabawassee, Osterkoll.: Reifepredigt \$8.50; Palmsonntagskoll.: Witwen \$8.35; zus. \$16.85. D. Edert, Niga: Soldatenmission, C. Wittmus, W. Bode je \$1.00; zus. \$2.00.

|                            |           |
|----------------------------|-----------|
| Synodalberichte            | \$ 164.21 |
| Berichte                   | 123.33    |
| Schuldentilgung            | 40.00     |
| Allgemeine Anstalten       | 32.32     |
| Anstalt in Watertown       | 10.00     |
| Anstalt in Saginaw         | 43.40     |
| Arme Studenten             | 241.65    |
| Indianermission            | 15.75     |
| Nords                      | 1.00      |
| Reifepredigt               | 527.78    |
| Kirchbaukasse              | 39.86     |
| Witwenkasse                | 82.13     |
| Anstalt für Schwachsinnige | 5.45      |
| Kinderfreundgesellschaft   | 3.25      |
| Mission unter Soldaten     | 497.35    |

Summa \$1827.48

D. Edert, Schatzmeister.

Niga, Mich., den 30. April 1918.

## Aus dem Minnesota = Distrikt.

## Einnahmen für April.

Allgemeine Anstalten: Marshall (Birchholz) \$6.25; Kenbille (Korn) \$10.40; Winfield (Korn) \$4.60; Verbi (Werr) \$8.72; Leonardsville (Sieglar) \$56.43; Johnson (Sieglar) \$4.15; Greenwood (Haar) \$29.18; Morgan (Wiesernicht) \$9.68; New Elm (Albrecht) \$33.50; Baytown (Wast) \$6.71;



Echo (Scheitel) \$15.19; Pelican Lake (Schrader) \$34.00; Lake Crystal (Monich) \$3.91; Pine Island (Gehm) \$4.00; Oronoca (Gehm) \$1.88; Belle Plaine (Rock) \$10.00; Germantown (Hinderer) \$6.40; Mazeppa (Hinderer) \$8.00; South Shore (Hinderer) \$6.40; Lake City (Franzmann) \$21.00; West Florence (Franzmann) \$13.40; St. Peter (Albrecht) \$17.35; Woodlake (Hind) \$32.72; Goodhue, Gnaden-Gem. (Hinnenthal) \$8.77; Goodhue, St. Joh.-Gem. (Hinnenthal) \$10.00; \$44.50; Alma City (Schäfer) \$10.38; Eden (Horn) \$10.00; Redwood Falls (Schaller) \$9.06; Stillwater (Pieper) \$23.15; Boemen (Lindloff) \$3.00; Dexter (Engel) \$15.45; Valaton (Scherf) \$34.45; Watertown, S. D. (Sauer) \$20.10; Rauville, S. D. (Sauer) \$12.00; Bohn (Pantow) \$9.50; La Crescent (Hertler) \$5.65; zus. \$563.53.

Belle Plaine: Vesta (Gedde) \$17.00; Woodlake (Hind) \$19.47; Dexter (Engel) \$5.00; zus. \$41.47.

Anstalt in New Ulm: Sleepy Eye (Albrecht) \$13.00; Oshkosh (Kauf) \$17.25; Elfton (Engel) \$14.87; Ward (Engel) \$9.83; St. Paul, Dreifaltigkeits-Gem. (Gaase) \$80.20; Gibbon (Wittcher) \$5.00; zus. \$140.15.

Arme Studenten: Dexter \$7.90; Marshall \$10.00; Caledonia (Jeske) \$24.20; Union (Jeske) \$5.18; St. Clair (Müller) \$10.03; Emmett (Albrecht) \$23.00; Belle Plaine \$10.00; Elfton, S. D. (Engel) \$4.68; Ward (Engel) \$4.30; Belview (Leng) \$3.50; Hutchinson (Frikke) \$10.00; Lake City \$5.00; St. Peter \$10.78; Theodore, S. D. (Schweppe) \$19.65; Gibbon \$3.14; Arlington (Heidmann) \$36.75; Flaher, N. D. (P. Schlemmer) \$3.60; Eden (Horn) \$15.00; Cedar Mills (Baur) \$28.14; Gibbon \$5.00; Arco (Scherf) \$1.65; zus. \$246.50.

Armee und Flotte: Eichen (Lorenz) \$75.00; Helen (Dysterheft) \$144.95; Bowdle, S. D. (Schweppe) \$30.75; Marshall (Birholz) \$112.00; Fairfax (Albrecht) \$282.50; Lake Benton (Werr) \$140.50; Stillwater \$259.75; Greenwood \$11.00; North St. Paul (Berg) \$1.00; St. Paul, Emanuel-Gem. (Ernst) \$512.80; Morgan \$5.00; Jordan (Junge Leute) \$10.50; Valaton \$38.75; Vesta \$214.00; Bahtown \$325.50; Brighton \$22.00; Ellsworth (Schübe) \$18.75; Flora (Albrecht) \$18.00; Woodlake \$264.00; Ward (Engel) \$101.50; Eichen \$35.75; Lake City \$30.00; St. Peter \$260.30; St. Paul, St. Joh.-Gem. \$198.50; \$273.45; Goodhue \$152.50; Goodhue, St. Joh.-Gem. \$198.50; \$273.45; Goodhue, St. Peters-Gem. \$57.50; Acoma (Fischer) \$67.75; Union (Jeske) \$55.45; Flaher, N. D. \$4.50; Eden \$380.50; Buffalo (Quandt) \$42.25; Cedar Mills (Baur) \$51.56; Bremen (Lindloff) \$28.00; Hammond (Lindloff) \$22.60; Mantato \$392.05; Watertown, S. D. \$18.00; Rauville, S. D. \$12.92; New Ulm \$35.00; Bohn (Pantow) \$49.75; Moberidge, S. D. (Kionka) \$5.00; Glenham (Kionka) \$9.50; zus. \$4774.08.

Epileptische: Alma City, Frauenverein \$20.00; Dexter \$10.00; zus. \$30.00.

Jubiläumsfonds: Pine Island \$1.26; Bremen \$17.00; Hammond \$3.00; Bahtown \$25.00; zus. \$46.26.

Kinderfreundgesellschaft: Sleepy Eye \$6.15; Fairfax \$1.25; Newville, N. L. Bratsch \$2.00; Newville, Mrs. C. Enblowski \$1.00; Jordan, H. Riefer \$2.00; Arlington, A. W. Riecke \$1.50; Alma City, Frauenverein 50c; Dexter \$5.00; zus. \$19.40.

Kirchbau: New Prague \$20.00; Bohn \$8.50; zus. \$28.50.

Chinamission: Fairfax \$2.50; New Ulm, E. J. Albrecht \$2.00; Prof. Reuter \$2.00; zus. \$6.50.

Indianermision: Helen 50c; Grober, S. D., Frauenverein, Mittagstisch \$10.00; Raymond, S. D. (Königer) \$3.50; Belle Plaine, N. R. \$2.00; Dexter \$5.00; Bohn \$16.00; zus. \$37.00.

Negermission: Sleepy Eye \$15.00; Fairfax \$2.50; Prescott, Wis., Mrs. Marg. Grant \$2.00; Redwood Falls \$13.21; Bohn \$11.00; zus. \$43.71.

Schuldentilgung: West Florence \$741.00; North St. Paul \$20.00; Red Wing \$13.00; Frontenac \$566.00; Jordan \$14.20; New Prague \$11.32; Belview \$20.00; Jordan \$45.00; Helen \$215.50; zus. \$1646.02.

Notes Kreuz: Eichen, Mielfe — Burmeister Hochzeit \$12.50.

Reich Gottes: Sleepy Eye \$29.61; Lake Benton \$8.53; Grober, S. D. von N. R. \$20.00; Mazeppa (Limpert) \$3.00; Bear Valley (Limpert) \$7.00; Echo (Scheitel) \$2.98; Belle Plaine \$2.83; Eden \$2.11; zus. \$76.06.

Reisepredigt: Ritchfield (Guje) \$8.25; Marshall \$10.00; Sleepy Eye \$46.29; Newville \$23.10; Greenwood \$30.00; North St. Paul \$18.46; Rockford \$13.05; St. Clair \$23.43; Morgan \$4.54; Jordan \$1.50; Hazel, S. D. \$6.00; Grober, S. D. \$48.00; New Ulm \$66.33; Bahtown \$20.91; Wintthrop (Barb) \$20.00; Brighton (Barb) \$7.00; Raymond \$4.00; Echo \$7.94; Pine Island \$3.73; Oronoca \$3.75; Emmett \$22.25; Flora \$8.00; Woodlake \$25.00; Monticello (Schierenbeck) \$6.57; Veder (Schierenbeck) \$2.20; St. Paul, Dreifaltigkeits-Gem. (Gaase) \$39.04; Belview (Leng) \$8.00; Hutchinson \$34.00; Lake Benton \$20.75; West Florence \$11.75; Rodine (Eidmann) \$14.78; Potsdam (Wiechmann) \$17.00; St. Peter \$17.65; Wellington (Frik) \$46.75; Goodhue, Gnaden-Gem. \$20.85; Goodhue, St. Joh.-Gem. \$16.05; Goodhue, St. Petri-Gem. \$3.27; Smiths Mill \$7.75; Arlington \$43.25; Alma City \$9.53; Eden \$5.00; Redwood Falls \$11.49; Redwood Falls, Henriette Rosjow \$1.00; La Crescent (Hertler) \$6.80; Brownville (Hertler) \$3.42; Gotah (Hertler) \$1.63; Frontenac (Schaller) \$13.00; Effig (Adermann) \$7.48; Dexter \$5.00; Gibbon \$20.00; Mantato \$42.42; Alaska, S. D. (Fürstenau) \$15.40; Eales (Fürstenau) \$9.20; Sherman (Fürstenau) \$15.79; Tolstoy (Fürstenau) \$19.77; zus. \$918.12.

Synodalberichte: Sleepy Eye \$10.25; Fairfax \$6.80; Newville \$7.05; Winfield \$3.70; Woodlake \$19.40; South Shore, S. D. \$1.80; Germantown, S. D. \$2.25; Belview \$7.15; St. Peter \$10.00; Cedar Mills \$8.92; Bremen \$5.20; Hammond \$2.80; Rauville, S. D. \$5.08; zus. \$90.40.

Synodalkasse: Hancock (Hopp) \$5.27; Ritchfield \$7.55; Caledonia \$22.05; Bowdle, S. D. \$7.50; Theodore, S. D. \$4.70; Jordan \$29.00; Bahtown (Bast) \$3.36; Grant (Bast) \$6.39; Roscoe, S. D. (Manteufel) \$9.33; Elch Valley (Manteufel) \$4.67; Rodine \$15.56; Potsdam \$13.60; Sleepy Eye \$9.26; Eden \$5.00; Stillwater (Pieper) \$18.00; Somerjet (Pieper) \$3.76; Dexter \$4.00; Gibbon \$8.49; Alaska \$5.00; Smiths Mill \$10.00; zus. \$192.49.

Verchiedenes: Jordan, Exchange 20c; Mazeppa, für Haushalt in New Ulm \$12.36.

Witwen und Waisen: N. R. \$10.00; Marshall \$13.80; Fairfax \$51.88; New Ulm, N. R. \$25.00; Helen \$27.20; Belle Plaine \$10.00; St. Paul, Dreifaltigkeits-Gem. \$20.61; Woodlake, Mrs. N. A. Ziebarth \$15.00; Potsdam \$12.00; Ridgeley Town \$10.00; Bahtown \$6.76; Flaher, N. D. \$3.10; Eden \$10.00; Buffalo \$13.02; Lake Benton \$14.73; Cedar Mills \$41.87; Bremen \$3.00; Hammond \$1.50; Gibbon \$10.00; Tyler (Scherf) \$4.77; New Ulm (Prof. Reuter) \$2.00; zus. \$305.74.

A. G. Gerber, Schatzmeister.

#### Für Schuldentilgung der Minnesota-Synode.

Aus der Gemeinde zu Town Helen, McLeod Co., Minn.,

Pastor A. Jul. Dysterheft, N. R. 3, Glencoe, Minn.

Heinrich Grünhagen \$50.00; Ed. Milbrandt, Geo. v. d. Brelje, Heinrich Biermann, Otto Eidhoff, Hermann Dammann, Karl Garbel, Wm. Lange, Heinrich Dittmer, Heinrich Voh je \$10.00; Friedr. Voigt, A. G. Graupmann, Frau Sophie Lübs, John Lustmann, Reinhard Milbrandt, Heinrich Madenthum, August Lustmann, Fred. Wolters, Otto Dammann, Fred. Lange, August Oltmann, Heinrich v. d. Brelje, Fred. Böckling je \$5.00; Ed. Brinkmann, Heinrich F. Grünhagen, Heinrich Ruchmeier, Hermann Garms je \$2.00; Karl Winter \$1.50; Wm. Dittmer \$1.00. Summa: \$215.50.

**Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelber sind zu adressieren:**

**Northwestern Publishing House,  
263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.**

**Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Litteraturen sind zu adressieren:**

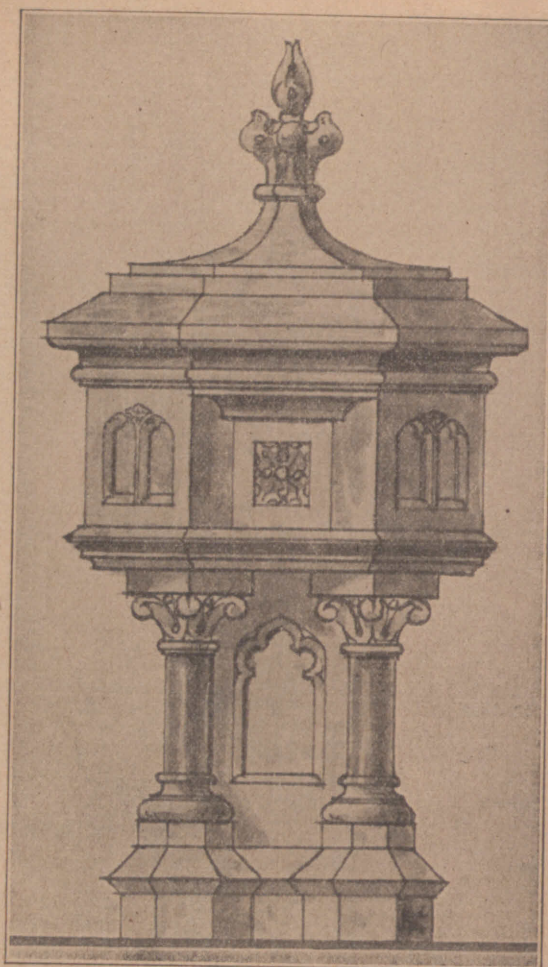
**Rev. G. Bergmann,  
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.**

The "Gemeindeblatt" is published bi-weekly. Subscription Price \$1.00 per year, by mail in Milwaukee \$1.25.

Northwestern Publishing House,  
263 Fourth Street, Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.





Altäre, Kanzeln,  
Lesepulte,  
Kirchenbänke,  
Taufsteine, Statuen,  
Liedertafeln,  
Kollektenteller,  
sowie Altargemälde,  
sind durch uns zu den  
niedrigsten Preisen  
zu beziehen.

Wir bauen nach Originalzeichnung und garantieren tadellose Ausführung jeder Bestellung, ebenso machen wir Kostenanschläge auf Zeichnungen, die uns zugesandt werden.

Für die neue Kirche in Bonduel, Wis., Pastor Martin Mueller, lieferten wir Altar, Kanzel, Liedertafeln und Bänke; sowie auch für die neue Ev.-Luth. St. Pauls-Kirche in Oconomowoc, Wis., Pastor Joh. Meyer, Altar, Kanzel, Taufstein und Liedertafeln nach besonderen Entwürfen.

### POCKET COMMUNION SERVICE.

A new Service for the Pastor to carry for Private Communion in the homes and visiting the sick. The design is a copy of the finest sterling service, made of best Quadruple Silver plate on fine white metal.

The whole Service is compactly packed in a lined and padded case which is lighter and smaller than an ordinary book.

#### Improved Features.

Telescope Case.

Light Weight.

No Hinges to Break.

No Clasp to Catch and Tear the Pocket.

Convenient Book-shape.

Size of case 4 x 6½ inches.

The exquisite design and the improved features of the case make this an especially beautiful and serviceable Communion Set. Price \$6.00 postpaid.



## NORTHWESTERN PUBL. HOUSE

Wisconsin Synodal Buchhandlung

263 Fourth Street,

- - - - -

Milwaukee, Wisconsin